Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

№ 160. Sonnabend den 11. Juli 1840.

Inland.

Berlin, 8. Juli. Se. Majestät der König haben dem Seconde-Lieutenant von Koß vom 5ten Infanterie-Regiment und dem Dragoner Pohlmann vom 1sten Dragoner-Regiment die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen geruht.

Se. Durchlaucht der regierende Fürst Heinrich der Zweiundsechszigste zu Reuß-Schleiz ist von Schleiz hier eingetroffen.

Abgereist: Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz Friedrich zu Hessen, nach Frankfurt a. M. Se. Durchlaucht der Fürst zu Hohenlohe-Oehringen, nach Breslau. Se. Excellenz der Geheime Staats-Minister und General-Postmeister, von Nagler, nach Erfurt. Der Fürstlich Lippesche Schloß-Hauptmann, von Funk-Senftenau, nach Detmold.

Man schreibt dem Hamb. Corresp. aus Berlin vom 2. Juli: „Das seltene Verhältniß, in welchem der Oberhofmeister, Frhr. von Schilden, zu unserm unvergeßlichen König stand, findet auch vom Auslande her jede ehrende Würdigung und Anerkennung. Se. Russisch Kais. Maj. verliehen demselben den ersten Orden des Reichs, den St. Andreas-Orden. — Gestern traf die Frau Fürstin von Liegnitz in Charlottenburg ein, und stieg, nur von dem Castellan begleitet, zum ersten Male in die Gruft des Mausoleums hinab, wo sie in stillem Gebete an dem Sarge des hochseligen Königs niederkniete und auf ersterem, welcher bereits durch die Königin von Hannover und die Großfürstin Olga mit zwei Lorbeerkränzen geschmückt war, ebenfalls einen Blumenkranz zurückließ. Darauf besuchte die durchlauchtige Frau den von ihr früher bewohnten, zum Königl. Schlosse gehörigen Pavillon, und kehrte, tief erschüttert, nach ihrem Sommersitze Schönhausen zurück. — Bereits anderweit ist veröffentlicht worden, daß dem sämmtlichen Personale des Garde-Corps, zur Erinnerung an den hochseligen König, eine Medaille in der Art ausgereicht werden soll, daß dieselbe für die Regiments-Commandeure und aufwärts aus Gold, und abwärts aus Silber, so wie minder werthvollem Metalle bestehen wird. Dieser Akt geht ebenfalls aus den testamentarischen Verfügungen hervor, welche auch in dieser Beziehung sehr erschöpfend ausgeführt sind. Die Medaille, in Größe eines Thalers, zeigt auf der Hauptseite das Bildniß Sr. hochseligen Maj., und auf der Kehrseite das Wort „Erinnerung" nebst dem Geburts- und Sterbetage (der 3. Aug. 1770 und 7. Juni 1840). Durch unsern Monarchen ist indeß, wie man vernimmt, die Bestimmung hinzugefügt worden, daß das Brustbild ein Lorbeer- und Eichenkranz umschließen soll."

Man liest in der Elberfelder Ztg.: „Ein gleichlautend in das Frankf. Journal, den Schwäbischen Merkur, die Hannoversche Zeitung gelangter Correspondenzartikel aus Berlin will wissen, daß der russische Finanzminister Cancrin und der russische Gesandte Herr von Meyendorf einen Handelstraktat mit Preußen auf Befehl des Kaisers abzuschließen beauftragt sind. Rußlands Industrie habe den Grad der Ausbildung erlangt, daß sie bei mäßigen Zöllen die Concurrenz aushalten könne, es sei nöthig, dem Schmuggelwesen ein Ende zu setzen, und die unter beiden Nachbarvölkern ohnedies im Politischen niemals gestörte Eintracht werde dadurch befestigt. Diese Nachricht — wenn sie wahr ist — bestätigt, daß noch Wunder geschehen. Einer der ersten Kenner der Verhältnisse des deutschen Zollvereins, Nebenius, hat vor Kurzem sich dahin geäußert, daß russischer Seits an keine Erleichterung dem Auslande gegenüber zu denken sei, und es ist bekannt, daß jenes Sperrsystem vom Finanzminister Cancrin ausgeht, welcher dadurch die inländische Industrie zu heben bedacht war. Ein Handelstraktat Rußlands mit den deutschen Zollvereinsstaaten klingt sehr unwahrscheinlich, denn es ist nicht begründet, daß russische Industrie die ausländische Concurrenz in Bezug auf Fabrikate aushalten könne: ebenso ist kaum begreiflich, wie bei den mannigfachsten Paßerschwerungen für Reisende die auswärtigen Kaufleute dort bequem negociiren könnten. Von einer politischen Eintracht beider Nationen zu reden, ist mindestens seltsam, da die russische Nation schwerlich eine Politik haben dürfte. So erlauben wir uns jene Nachricht, jedenfalls wie sie jetzt abgefaßt vorliegt, sehr zu bezweifeln, obschon es immerhin möglich, daß für einzelne Producte die Einfuhrzölle etwas herabgesetzt werden."

Ein „aus Preußen" datirter Artikel des Hamburger Corresp. lautet: „Ein Fürst, dessen geistige Fähigkeiten schon seit Jahren anerkannt sind, hat den preußischen Thron bestiegen. Was wird nun nicht Alles prophezeiht und gewünscht? Jeder Berliner Correspondent hat seine Privatmeinung und spricht sie nun als wünschenswerthe Sache oder als schon der Realisation nahen Gegenstand aus; Minister werden creirt, versetzt, pensionirt, Preßfreiheit, Amnestie, Pietismus, Adelsprivilegien bieten reichen Stoff. Wäre nicht unser König mit so mannigfachen Arbeiten überhäuft, so könnte er sich gewiß kein größeres Amusement verschaffen, als alle solche Correspondenz-Artikel mit Kreuzen und Sternen aller Art und Größe zu lesen. Wie es bei uns werden wird? Da wir kein Mitglied des Staatsraths sind, so wissen wir es nicht — wären wir eins, so würden wir es nicht ausplaudern. Aber als aufmerksamer Beobachter des Entwickelungsganges des preußischen Staates könnte man schon Manches muthmaßen. Die preußische Politik bildet den Gegensatz zur französischen — in beiden Staaten ist nivellirt worden, der eine bleibt so, der andere, unser Staat, baut auf dem ebenen Boden neue und solide Gebäude auf. Der verstorbene König hat mehr Reformen eingeführt, als vielleicht irgend ein anderer Monarch, und daß nach einem Viertel-Jahrhundert abermals eine Menge bestehender Verhältnisse umgerissen werden, ist weder zu erwarten, noch zu wünschen. Deshalb verlautet auch nichts von bedeutenden Veränderungen im Personal der höhern Staatsdiener, und selbst die Ernennung eines Ministers des Unterrichts wird kein Manifest der Königl. Ansichten sein, denn es versteht sich von selbst, daß der hohe Kenner und Gönner der Wissenschaften und Künste der tüchtigen Entwickelung derselben keine Hindernisse in den Weg legen, daß er überall das Verdienst befördern wird, um Stand, Geburt und Confession unbekümmert. In den Wegen des Vaters zu wandeln, hat er versprochen, das heißt, er wird den europäischen Frieden so sehr als möglich zu wahren sich bestreben, und im Innern für das Gedeihen der geistigen, materiellen und Landesvertheidigungs-Interessen sorgen, wobei sich von selbst versteht, daß wenn zwei dasselbe thun, dies schon nicht mehr ganz dasselbe ist. Ueberhaupt dürfte die Zeit einer größtmöglichen Oeffentlichkeit nahe sein, wenn auch keiner solchen, welche alle Regierungshandlungen der Journal-Debatte preisgiebt; eben so wäre eine Beschleunigung der Gesetzrevision zu wünschen, da verschiedene Rechte für einzelne Provinzen schwerlich Nutzen schaffen können; namentlich ist es immer traurig, wenn in den Rheinlanden das Gesetzbuch stets nach Frankreich, dem Rheingränzbegierigen Lande, hinweiset und Kenntniß der französischen Sprache dem preußischen Juristen Bedürfniß sein soll. Wir sagen dies nicht aus Antipathie gegen den Code Napoléon, sondern weil wir ein allgemeines, das Gute des Code wie des Landrechts umfassendes Gesetzbuch für höchst wünschenswerth erachten. Die Finanzen sind vortrefflich geregelt, das Unterrichtswesen gedeiht, der angebliche Pietismus bedrängt keine Privat-Ansicht, und wird auch nicht, mit Heuchelei begleitet, überwiegenden Einfluß in jesuitischer Gestaltung gewinnen; haben wir doch schon vor 42 Jahren das Edikt gegen Wöllner erhalten! Die Ostsee-Provinzen dürfen wohl einige, aber auch nicht die bedeutende Linderung erwarten, die ihnen oft von dieser oder jener Seite vorgespiegelt wird, — denn wie könnten wir Repressalien gegen Rußland üben? — In den katholischen Angelegenheiten ist auch Alles geordnet; eine Zurückführung des Erzbischofs, mit der sich Manche schmeicheln, ist höchst unwahrscheinlich, schon weil die Millionen evangelischer Unterthanen es nicht recht fassen könnten. Was wir aber sehr wünschen, wäre eine so bald als möglich eintretende Rundreise des Königs durch seine verschiedenen Provinzen — und zwar die erhabene Gemahlin zur Seite, einige erprobte Staatsmänner im Geleite: es ist vor 25 Jahren dem verstorbenen Könige in Aachen gehuldigt worden, auch jetzt möge die Kaiserstadt solcher Ehre theilhaft werden, daß in der Stadt Carls des Großen ein würdiger Erbe des großen Friedrich den Rheinlanden gestatte, ihm huldigend zu nahen. Wir sind gewohnt, in der Person des Königs etwas Erhebendes zu erblicken, und bis jetzt hat uns diese Gewohnheit noch nicht irre geführt. Aber das sprechen wir schließlich wiederholt aus: daß an umfassende und durchgreifende Reformen in der eigentlichen Politik der Regierung schwerlich zu denken sein dürfte, um so weniger, da kein gewaltiger Moment da ist, welcher die Ausführung derselben erheischte oder erleichterte, wie ein solcher nach dem unglücklichen Tilsiter Frieden allerdings eingetreten war."

Man schreibt der Frkf. Ztg. aus Berlin: „Unter den verschiedenen wichtigen Veränderungen, die sich in der neuen Regierung dem aufmerksamen Beobachter in der Centraladministration vorzubereiten scheinen, erwartet man auch, daß die oberste Verwaltung der Domainen und Forsten, die bisher die zweite Abtheilung des Ministeriums des königl. Hauses bildete, wieder an das Finanzdepartement übergehen dürfte. Vielleicht tritt für den Augenblick dieser, gewiß sehr zweckmäßigen Maßregel noch die persönliche Stellung der beiden dabei betheiligten Chefs dieser Central-Stellen entgegen. Wie bekannt, steht jener zweiten Abtheilung des Ministeriums des königl. Hauses der würdige Jubilar Hr. v. Ladenberg in gewohnter ununterbrochener Thätigkeit und strenger Pflichterfüllung, mit unausgesetzter scharfer Controlle seiner Untergebenen, vor. Dieser Minister ist zugleich Director der Verwaltung des wichtigen Kron-Fideicommiß-Fonds, die zu der ersten Abtheilung des Ministeriums des königl. Hauses gehört. Somit liegen fast alle Geschäfte dieses Departements, mit Ausnahme der Hofsachen, höhern Hofämter und Staatsangelegenheiten, in dem Ressort dieses zweiten Ministers des königl. Hauses. Die Einkünfte sämmtlicher Domainen (Pachtämter, Intendantur und Rentämter, so wie der Staatsforsten) betrugen im Jahre 1837 nach Abzug der darauf gelegten Revenüen des Kronfideicommisses fast 4,300,000 Thaler, also ungefähr 1/12 sämmtlicher Staatseinnahmen (nach dem für 1835 zur Oeffentlichkeit gebrachten Etat). Die Aufsicht über diese Domainen und Forsten führt eine Abtheilung der Regierung, so weit sie in deren Bezirk liegen. Vor dem Jahre 1806 schlug man den Werth aller königl. Domainen und Forsten auf 80 Millionen Thaler, aber im Jahre

1828 auf 100 Mill. an. Und diese approximative Schätzung steht ganz in Einklang mit den oben angegebenen Revenüen, die ungefähr den Interessen des angegebenen Kapitals gleichkommen. In demselben Jahre (1828) besaß der Staat noch 331 Domainen-Pachtämter und 206 Domainen-Intendantur- oder Rentämter, von denen jedoch viele seitdem zum Behuf der schnelleren Tilgung der Staatsschulden parcellirt, verkauft oder abgelöst worden sind."

Koblenz, 4. Juli. Se. Königl. Hoh. der Prinz von Preußen ist in Begleitung des kommandirenden Generals von Thiele II. mit dem Dampfboot „die Stadt Mainz" heute Mittag hier eingetroffen. Se. K. Hoheit wurde am Landungsplatze von den hohen Civil- und Militär-Behörden empfangen und setzten nach kurzem Verweilen im Gasthof zum Riesen Ihre Reise nach Ems fort.

Deutschland.

Ems, 3. Juni. Ihre Majestäten der König und die Königin von Baiern sind gestern, von Aschaffenburg über die Taunusbäder kommend, zum Besuch bei Ihrer Maj. der Kaiserin von Rußland hier eingetroffen und haben im englischen Hof Ihr Absteigequartirr genommen. Allerhöchstdieselben werden übermorgen früh über Coblenz nach Aschaffenburg zurückkehren.

Darmstadt, 5. Juli. Se. Kaiserliche Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland sind heute Nacht um halb 12 Uhr nach Ems abgereist. — Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig sind, auf Ihrer Rückreise von Italien, zum Besuche am Großherzoglichen Hofe gestern Mittag hier eingetroffen und heute wieder abgereist.

Hannover, 3. Juli. In den hiesigen Gasthöfen wimmelt es jetzt von Eisenbahn-Deputationen aus verschiedenen Städten, von denen jede auf das Eindringlichste die Vortheile darzulegen sucht, welche ihr Wohnort für eine Eisenbahn und eine Eisenbahn für ihren Wohnort darbietet. Gedruckte und handschriftliche Deduktionen vermehren die große Zahl der schon früher über diesen Gegenstand erschienenen, häufig kaum gelesenen Broschüren, zu welchen Letzteren jedoch eine von dem Geh. Sekretär des Gewerbe-Vereins, Dr. von Reden, zu erwartende Schrift über die Eisenbahn-Angelegenheit nicht gehören wird, da man fast allgemein diesem handels-statistischen Schriftsteller ein gründliches und kompetentes Urtheil darüber einräumt. — Als der Stadt-Direktor Rumann auf dem in diesen Tagen gefeierten Volksfeste, dem s. g. Freischießen, erschien, wurde er überall, wo er sich sehen ließ, mit unbeschreiblichem Jubel empfangen. Der Schützenzug war auch üblicher Weise am ersten Tage mit gesenkten Fahnen unter Rumann's Fenstern vorübergezogen, wiewohl von gewissen Seiten darauf angetragen war, bei den jetzigen Umständen diese Ehrenerweisung zu unterlassen. — Der König wird in diesen Tagen wieder eine Inspectionsreise ins Osnabrückische antreten. (H. C.)

Hannover, 6. Juli. Seine Majestät haben dem Königl. Preußischen Oberst und Commandeur der Garde du Corps, Grafen von Waldersee, das Commandeurkreuz und dem Königl. Preußischen Major und Flügel-Adjutanten Sr. Majestät, v. Reitzenstein, sowie auch dem Königl. Preuß. Premier-Lieutenant der Garde du Corps, v. Böltzig, das Ritterkreuz des Königlichen Guelphen-Ordens zu verleihen allergnädigst geruht.

Oesterreich.

Wien, 6. Juli. (Privatmitth.) Ihre Maj. die Kaiserin Maria Louise von Parma ist heute nach Ischl abgereist. — Des Fürst Milosch von Serbien Ankunft ist einige Tage zu frühzeitig gemeldet worden. — Gestern, am Jahrestage der unglücklichen Eröffnungsfahrt der Eisenbahn nach Brünn, brach in dem Bahnhofe der Kaiser-Ferdinands-Nord-Bahn Feuer aus und verzehrte ein großes Magazin mit Waaren und Requisiten aller Art. Der Schaden beträgt gegen 100,000 Gulden.

Vom Böhmischen Riesengebirge, 1. Juli. In eben dem Maße, als sich seit Jahren die Leinen-Industrie in dem benachbarten Schlesien ausbreitete, verlor sie in Böhmen an Umfang, wodurch auch die Erwerbsquelle der diesseitigen Gebirgs-Bewohner, die meistens von jener Industrie leben, immer mehr beschränkt wurde. Eine Hauptstütze wurde der Schlesischen Leinen-Industrie durch die ins Leben gerufene Flachs-Spinnerei auf Maschinen. War man auch in der ersten Zeit der Begründung derselben für das Loos der Handspinner besorgt, so zeigte sich doch bald, daß viele derselben in den Spinn-Fabriken einen bei weitem mehr lohnenden Erwerb fanden, während der wohlthätige Impuls, den die Weberei durch das Maschinen-Garn erhielt, die Ausbreitung derselben und mit dieser zugleich einen vermehrten Bedarf des Hand-Gespinnstes zur Folge hatte. Sehr erfreulich sind daher die Aussichten, welche sich auch den diesseitigen Bewohnern unseres Gebirges dadurch eröffnen, daß demnächst an der Grenze der gräflich Harrachschen Herrschaft Neuwald durch eine Gesellschaft Wiener Kaufleute eine Spinn-Fabrik für Leinen-Maschinen-Garn in sehr großartigem Umfange errichtet werden soll, wodurch die von den Schlesischen Fabrikanten oft gerügte ungleichartige Beschaffenheit unserer Leinen beseitigt, und der frühere bedeutende Geschäfts-Verkehr mit unserer Leinen-Weberei, deren Veredlung erst durch die treffliche Schlesische Appretur erfolgt, zu beiderseitigem Vortheile wieder erneuert werden dürfte. Diese Hoffnungen werden sich jedoch nur dann vollständig verwirklichen, wenn die Unternehmer von dem Vorhaben, durch eine Erhöhung des jetzt bestehenden Einfuhrzolles sich im Voraus eine Prämie sichern zu wollen, abgehen; denn abgesehen auch von dem immer zweifelhaften Erfolge hoher Zölle für eine neue Industrie, so würden diese im vorliegenden Falle gerade die wichtigste Arbeitsklasse dieses Indnstriezweiges, nämlich die Weber, in der Wahl des Materials sehr beschränken und ihnen den für die erste Zeit wenigstens noch unentbehrlichen Bezug des Schlesischen Maschinen-Garns unmöglich machen. Daß aber die Erzeugung des letzteren, besonders bei sonst günstigen Lokalitäts-Verhältnissen, auch ohne hohe Zölle sehr gedeihen kann, beweisen gerade die benachbarten Preußischen Spinnereien. Obwohl dort wie in dem Gesammt-Umfange der Deutschen Zollverein-Staaten, der Zoll für Leinen-Garn meist nur $1/8$ — und bei einigen Gattungen noch weniger — von dem bei uns bestehenden Zollsatze beträgt, so haben die Preußischen Maschinen-Garne doch schon eine solche Vollkommenheit erlangt, daß sie selbst in England Absatz finden sollen, so wie auch die Ausfuhr der daraus gefertigten Leinen-Garne in jenen Staaten fortwährend zunimmt. Uebrigens sind wir durch wohlfeile Arbeitslöhne und leichte Gewinnung des Flachses gewiß nicht weniger begünstigt, als unsre Schlesischen Nachbarn. (Staats.-Z.)

Aus Mähren, 2. Juli. (Privatmitth.) Der Einfluß des Baues der Eisenbahn durch unser Land ist in vielfacher Art nicht zu verkennen. Schon die große Anzahl von Arbeitern, welche dabei beschäftigt wird, wirkt günstig auf die untern Volksklassen, denen dadurch ein viel reichlicherer Erwerb zu Theil wird, als sonst. In Folge dessen ist auch der Tagelohn im Allgemeinen gestiegen, was man auch in den Landwirthschaften empfindlich gewahr wird. In gleichem, fast im steigenden schwunghaften Betriebe, erhalten sich die Manufacturen und Fabriken, besonders die in Wolle arbeiten und, wenn auch der letzte Pesther Markt, wohin aus ihnen sehr viel abgesetzt wurde, nicht gerade sehr glänzend im Absatze war, so erweitert sich derselbe nach Italien und Galicien immer mehr und hebt die etwa entstehen könnende Stockung wieder auf. Einen höchst erfreulichen Aufschwung nehmen unsre Eisenwerke, und man wird angenehm überrascht, wenn man ihre dermaligen Producte mit denen der frühern Zeiten vergleicht. Sie haben übrigens so reißenden Absatz, daß man kaum genug schaffen kann. Unsere heurige Ernte wird, nach dem gegenwärtigen Stande der Früchte zu urtheilen, die vorjährige nicht erreichen. Der rauhe und trockne April, der selbst bis tief in den Mai hinein reichte, war dem Wachsthume der Früchte sehr förderlich. Zudem herrschte im südlichen Theile unsers Landes die Trockenheit bis zum Anfange des Juni vor. In Oesterreich und Böhmen war dies derselbe Fall und es steht uns eine Getreideausfuhr dorthin bevor. Nach alle dem darf man sich denn nicht wundern, wenn sich die Getreidepreise hoch erhalten. Auch an Viehfutter werden wir keinen Ueberfluß haben, indem der Klee bei weitem weniger ausgiebt, wie voriges Jahr, und auch die Wiesen gewähren keine reichliche Mäht, außerdem auch noch viele Sternwiesen überschwemmt und verschlämmt worden sind. — Von der Wolle verbreitet sich die Meinung, daß sie bald wieder mehr gesucht und besser bezahlt werden wird.

Rußland.

St. Petersburg, 2. Juli. Der kürzlich mit dem Range eines Premier-Capitäns in das Chevalier-Garde-Regiment der Kaiserin angenommene Prinz Alexander von Hessen und bei Rhein ist durch Kaiserlichen Tages-Befehl aus Frankfurt a. M. vom 17ten d. M. zum Range eines Obersten befördert worden. — Nächstens erscheinen hier in Russischer Sprache: Skizzen aus dem Leben des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelms III. von Preußen, nebst dem Bildnisse des verewigten Monarchen.

Großbritannien.

London, 4. Juli. Im Unterhause war gestern Abend das Gerücht im Umlaufe, daß die Regierung das Parlament ungefähr in vierzehn Tagen zu prorogiren und es erst im Oktober wieder zu versammeln beabsichtige, um alsdann eine Regentschafts-Bill einzubringen, um für den Fall Vorkehrungen zu treffen, daß die Königin ihre Niederkunft nicht überlebe, aber ein lebendiges Kind zur Welt bringe. Es ist indeß bis jetzt nicht möglich gewesen, das Gerücht bis zu einer authentischen Quelle zu verfolgen. Eine andere Meinung, die sich auf die jetzige Lage des Ministeriums begründet, gewinnt inzwischen an Kraft. Man hält nämlich dafür, daß eine Auflösung des Parlaments im kommenden Herbste unvermeidlich sein, und daß das neue Unterhaus eine Tory-Majorität enthalten wird. Das jetzige Ministerium hat es seiner Vernachlässigung der Presse zuzuschreiben, wenn sein Einfluß auf die öffentliche Meinung allmälig immer mehr gesunken ist. Noch keine Regierung hat es gewagt, sich von den Zeitungen so unabhängig zu halten. Es ist weder die Plausibilität des Sir R. Peel, noch die Gewandtheit des Lord Stanley, die Lord Russell untergraben hat; die „Times" hat mehr dazu beigetragen, als sämmtliche Tories in beiden Häusern des Parlaments. Wenn aber die Tories wieder ein paar Monate an der Spitze der Regierung gewesen sind, wird das Volk seine jetzige Gleichgültigkeit bereuen, und die schiefe Stellung Peel's und der übrigen seiner Partei, mit denen er sich wird verbinden müssen, bürgen dafür, daß das zu befürchtende Interregnum von kurzer Dauer sein wird. Uebrigens bleibt es noch immer möglich, daß die bevorstehende allgemeine Wahl günstiger ausfällt, als man in diesem Augenblick erwartet; es fehlt nur an einem Ereigniß, das der liberalen Partei etwas Enthusiasmus einflößt, und die Regierung ist gerettet.

Der Times zufolge, wird die schon lange in Anregung gebrachte Eröffnung einer Dampfschifffahrts-Verbindung mit Ostindien, ohne Frankreich zu berühren, binnen kurzem zur Ausführung kommen. Die orientalische Dampfschifffahrts-Gesellschaft von Spanien und Portugal hat angekündigt, daß ihre Schiffe von 1500 Tonnen Gehalt und 450 Pferde-Kraft vom 1. September d. J. anfangen werden, monatlich nach Alexandrien zu fahren. Auch von Suez nach Kalkutta wird binnen kurzem eine mit jenen Schiffen in Verbindung stehende Dampfschifffahrt beginnen. Ferner scheint es, daß auf dem Nil eine Dampfschifffahrt angelegt werden soll, um dadurch nicht nur die Beförderung der Reisenden, sondern auch die der Posten zu beschleunigen.

Die Zeitungen der Jonischen Inseln melden aus Korfu vom 26. Mai: „Da die verfassungsmäßige Periode der ersten Session des siebenten Parlaments heute abgelaufen ist, so wird, dem Art. 12 der Geschäfts-Ordnung der legislativen Versammlung gemäß, erklärt, daß die erste Session des siebenten Parlaments geschlossen ist. — Durch Parlaments-Akte vom 13. Mai wird die Einführung, die Verbreitung oder die Bekanntmachung jedes geschriebenen oder gedruckten Dokumentes, welches Pastoral-Instruktionen, Encykliken, Breven oder Mandements enthält, ohne vorhergegangene Erlaubniß des Senats, verboten. — Gleichfalls verboten ist die Einführung, Verbreitung oder Bekanntmachung irgend eines Werkes oder Journals, welches Aufsätze, welche geeignet sind, das Vertrauen des Volkes zur Jonischen Regierung zu erschüttern, oder direkte Aufforderungen zum Ungehorsam gegen die Gesetze und die Staatsbeamten enthält. — Um die brodlosen Landleute zu beschäftigen, läßt die Regierung die Straßen auf den Inseln ausbessern. Die Hunderte von Individuen, die man täglich bei diesen Arbeiten verwendet sieht, und die große Zahl derer, die sich täglich dazu melden, liefern den überzeugendsten Beweis zu Gunsten einer so weisen und wohl berechneten Anordnung."

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Der Moniteur enthält folgende telegraphische Depesche: „Toulon, 1. Juli 1840, 5½ Uhr Abends. Teniah de Muzaja, 27. Juni. Der Marschall Valée an den Kriegs-Minister. Ich habe einen Transportzug von Medeah nach Miliana gesandt, der bis zum 1. November die Verproviantirung dieses Platzes vervollständigt hat. Dieser Zug war von dem Obersten Changarnier befehligt. Abdel-Kader hat sich dem Marsche desselben mit 6000 Reitern und 2500 Infanteristen widersetzen wollen. Der Plan des Emirs ist vollkommen gescheitert. Wir haben sehr wenig Mannschaft bei dieser Expedition eingebüßt. Miliana ist in einem vortrefflichen Vertheidigungsstande. Ich habe während der Abwesenheit des Obersten Changarnier sechs Tage zu Medeah zugebracht, die Vertheidigungs-Arbeiten sind beinahe vollendet. Sie umschließen den größten Theil des Gehölzes, das diesen Platz umgiebt. Ich werde einen Zug nach Medeah senden, der die Verproviantirung dieses Platzes bis zum 1. November vervollständigen wird." — Der Courrier français begleitet diese telegraphische Depesche mit folgenden Bemerkungen: „Diese Depesche ist beruhigend, obgleich sie das Schweigen des Marschalls nicht hinlänglich erklärt. Da er nicht aufgehört hat, den Abhang von Muzaja besetzt zu halten, so hätte er seine Operationen leicht früher bekannt machen können. Nachdem er lange herumgetastet, nachdem er viel Menschen und Zeit verloren, wird er seine Expedition wahrscheinlich auf eine glücklichere Weise enden, als er sie begonnen hatte. Miliana und Medeah werden auf 4 Monate mit Proviant versehen werden; die Expedition des Obersten Changarnier beweist übrigens, daß ein schwaches Armee-Corps im Stande ist, die Verbindung zwischen Medeah und Miliana zu erhalten und das Thal des Schetif zu beherrschen. Nur müßte die Zahl der Regimenter des Generals Duvivier vermehrt werden, damit dieser das Feld halten könnte, und damit die Garnisonen der beiden Städte nicht blokirt würden. Man wird übrigens bemerken, daß die Depesche nichts von dem Siege sagt, welchen der General Duvivier vor dem Gefechte vom 15. Mai über die Araber davongetragen haben soll. Ist es ein falsches Gerücht, oder hält es der Marschall nicht der Mühe werth, davon zu sprechen? Wie dem aber auch sei, die Expedition des Obersten Changarnier beweist, daß der Krieg

gegen die Araber nie glücklicher geführt wird, als wenn unsere Truppen nicht vom Marschall befehligt werden. Dieselbe Depesche meldet, daß Medeah und Miliana im vortrefflichen Vertheidigungs-Zustande sind. Auf den Angriff und die Vertheidigung fester Plätze versteht sich der Marschall sehr gut, und in dieser Beziehung genügt sein Zeugniß vollkommen. Am 27. Juni hatte der Marschall den Abhang von Muzaja besetzt und wollte einen Zug nach Medeah schicken. Es ist nicht glaublich, daß diese letzte Episode der Expedition vor den ersten Tagen des Juli beendet sein wird. Der allgemeine Bericht des Marschalls wird also erst gegen den 8. oder 10. Juli eintreffen können."

Die Pairskammer hat heute den Gesetzentwurf über die transatlantische Schifffahrt einstimmig angenommen. Auch für die neueste Expedition nach Buenos-Ayres melden sich viele Offiziere. Merkwürdig ist, daß ihnen kein Gehör gegeben wird, selbst wenn der befahlshabende Admiral sie unterstützt. Zum Trost sagt man den unzufriedenen Offizieren, daß kein eigentlicher Angriff stattfinden werde. Man will, wie es scheint, bloß erschrecken, aber nicht thätig auftreten. Admiral Baudin ist bereits in Cherbourg eingetroffen; er dürfte in Zeit von acht Tagen unter Segel gehen.

Herr Thiers wird seinen Sommeraufenthalt zu Neuilly wählen, wo er bereits eine hübsche Villa gemiethet hat.

Spanien.

Spanische Gränze, 30. Juni. Eine Depesche des konstitutionellen Alkaden von Graus an den Xefe politico der Provinz meldet, daß die von Cabrera befehligte katalonische Faktion die Brücke von Tremp nach einem Gefechte mit der Garnison genommen hat. Ein Theil der Carlisten ist in der Stadt einquartiert; Cabrera hat sein Hauptquartier in der Umgegend. Dieser Erfolg soll von der Artillerie bewirkt worden sein, die die Carlisten mit sich führen. Man hat Hülfe von Espartero verlangt. Aus Barbastro meldet man unter dem 20. Juni, daß der Herzog de la Vittoria mit seiner Armee dieselben Positionen einnimmt. Vor der Ankunft der Königin wird nichts unternommen werden.

Schweiz.

Schaffhausen, 1. Juli. Der Große Rath hat in Bezug auf Religions-Veränderungen nachstehende Beschlüsse gefaßt: 1) Wenn ein Bürger des Kantons, der ein öffentliches Amt bekleidet, die Religion wechselt, so wird der Wahlkörper, der ihn ernannt hat, davon in Kenntniß gesetzt, um das Amt für erledigt zu erklären und zu einer neuen Wahl zu schreiten; der ausgeschiedene Beamte kann jedoch wieder erwählt werden. 2) Wenn Personen katholischer Konfession wünschen, in eine Gemeinde aufgenommen zu werden, so muß der sonst kompetente Gemeinde-Rath in diesem Falle die Gemeinde dabei zu Rathe ziehen. 3) Ein katholischer Bürger kann weder Mitglied des Kirchen-Raths, noch Besitzer eines Konsistoriums werden.

Italien.

Italienische Grenze, 26. Juni. Berichten aus Rom zufolge hat nach Abführung des Bischofs Gutkowski von Podlachien aus seiner Diöcese das dortige Capitel die Anzeige an Se. Heiligkeit den Papst erstattet, daß es die Leitung der geistlichen Augelegenheiten provisorisch übernommen habe. Es hat zugleich um die Genehmigung zur Wahl eines Administrators aus seiner Mitte nachgesucht. Man glaubt, die Wahl werde auf den Archidiakon und Doctor der Theologie Graf Ossolinski fallen, einen eben so gelehrten als rechtlichen und gemäßigten Mann, der das Vertrauen seiner Collegen besitzt und auch der Regierung eine persona grata sein würde. (Wir verweisen auf die gestrige Korrespondenz aus Rom.) — Mit der Gesundheit des Papstes geht es etwas besser; er leidet, wie Sie wissen werden, schon seit längerer Zeit an einem periodischen Fieber, und wurde in der Nacht vom 16ten zum 17ten d. von einer heftigen Diarrhöe befallen, so daß ihm die Führung der Frohnleichnamsprocession am darauf folgenden Tage, die er doch nicht unterlassen wollte, große Anstrengung gekostet haben soll. — Aus Bourges hatte man in Rom über die Lage der spanischen Königsfamilie fortwährend nur klägliche Berichte. Die Geldverlegenheit mehrt sich mit jedem Tage; sie soll bereits nicht nur ihrer Juwelen, sondern alles Entbehrlichen sich entäußert, und Don Carlos sogar Befehl gegeben haben, auch das in Salzburg noch befindliche Silbergeräth zu verwerthen. Inzwischen soll ihm von dem k. sardinischen Hofe einige Unterstützung zugeflossen sein.

(A. A. Ztg.)

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 25. Juni. (Privatmitth.) Der Fürst von Samos, Vogorides, begiebt sich nach Samos, um diese Insel zu besuchen. — Eine Commission zur Verproviantirung der Hauptstadt ist niedergesetzt und hat bereits dem Reichs-Conseil ein diesfälliges Gutachten übergeben. — Nach Berichten aus Alexandrien vom 16. Juni hat der Vicekönig in Cairo einen außerordentlichen Divan zusammenberufen und den Ulema's aufs schärfste aufgetragen, die Gährung der egyptischen Bevölkerung gegen die Franken, welche er früher selbst hervorgerufen, zu beschwichtigen. Die angelegten Feuersbrünste hatten alle Rayas und Franken so erschreckt, daß sie den Enkel des Vicekönigs, Abbas Mirza, dringend um seinen Schutz baten. Sämmtliche Consuln waren gleichfalls eingeschritten. Andere Berichte sagen, es sei in Cairo eine Verschwörung gegen Mehmed Ali entdeckt worden. — Die Truppen des Lagers bei Ramleh sollen nach Syrien aufbrechen und blos zwischen Alexandrien und Rosette 35,000 Mann concentrirt bleiben. — Verläßlichen Nachrichten aus Bairut vom 14. Juni zufolge, sind die Provinzen von Libanon, Naplous, Khalil und Gebel-el-Scheik in vollem Aufruhr. Der dem Vicekönige ergebene Fürst der Drusen, Emir Beschir, fand keinen Gehorsam mehr, als er die Drusen aufforderte, die Waffen niederzulegen. Schon sind die Städte Bairut, Saida und Tripolis von den Insurgenten umschwärmt. Soliman Pascha fand sich im Namen und Auftrage Mehmed Ali's veranlaßt, bereits Anträge und große Concessionen an die Insurgenten zu machen, allein es traten 40 Scheiks und 40 Primaten in den insurgirten Distrikten zusammen und forderten plötzliche Abschaffung der Conscription und Beibehaltung ihrer Waffen, so wie Erfüllung der bei den frühern Insurrectionen zugesagten Versprechungen. Ueberdies verlangen sie bei einem abzuschließenden Uebereinkommen die Garantie der Consuln von Frankreich und England. Man zweifelt nicht, daß Mehmed Ali diese Bedingnisse unter den jetzigen Umständen annimmt. Als die französische Fregatte „Diligence" bei Bairut erschien, überließen sich die Insurgenten einer ungemessenen Freude. Sie haben bereits eine provisorische Regierung errichtet und an die Consuln in Bairut ein Schreiben erlassen, worin sie erklären, daß sie ihnen Zufuhr von Lebensmitteln während der Belagerung gestatten. Der Sanitäts-Cordon bei Damaskus ist von den Insurgenten gesprengt worden. Die Revision des Prozesses der Mörder des Pater Thomas wird durch den französischen Vice-Consul Meloizer in Damaskus betrieben. Die Ursache des Aufruhrs in Syrien sind die unerhörten Bedrückungen und die Furcht vor Einführung einer Nationalgarde, so wie in Egypten. Diese Nachrichten sind mittelst Courier an den französischen Botschafter Grafen Pontois gekommen. Der Einfluß dieser Ereignisse auf die obschwebenden Verhandlungen in der egyptischen Frage dürfte von großem Belang sein. Mehmed Ali wird vielleicht bald nachgeben. — Es sollen in Bosnien, Rumelien und Natolien mehrere Gouverneure und Pascha's abgesetzt werden. — Morgen findet die Vermählung des Ministers des Innern, Achmet Fethi Pascha, mit der Sultanin Atie statt.

N. S. Die Ereignisse in Syrien haben auf Mehmed Ali gleich einem Donnerschlage gewirkt. Ein Abgesandter des Vice-Königs ist in 7 Tagen aus Alexandrien eingetroffen, um über die egyptische Frage zu unterhandeln. Er hat ein Schreiben an den Großherrn überbracht.

Alexandrien, 20. Juni. Der Belgische Konsul und ein Belgischer Artillerie-Hauptmann sollen sich an den Pascha gewendet haben, um den Feldzug gegen die Drusen mit anzusehen; der Pascha hat ihnen dies nicht allein erlaubt, sondern auch befohlen, daß sie die Reise auf seine Kosten machen dürfen. So hat der Pascha einen nicht unwichtigen Beistand erhalten, der ihm durch den indirekten Einfluß des Französischen Artillerie-Generals, Baron von Evains, neue Kanonen und Munition verschafft, die jetzt gegen die Drusen in Anwendung kommen sollen. Der Offizier wird die nöthigen Instruktionen an Ort und Stelle geben. Heute Mittag sind sechs Fregatten, drei Korvetten und das Linienschiff Nr. 8 durch Dampfschiffe aus dem Hafen bugsirt worden, so daß sie heute Abend noch nach Syrien abgehen können. Am Bord haben sie 24 Haubitzen, so wie an Landungstruppen zwei Türkische Infanterie-Regimenter, 5500 Mann stark, und das vorgestern angekommene Infanterie-Regiment von Damaskus, so daß also ungefähr 9000 Mann eingeschifft wurden. Abbas-Pascha, ein Enkel des Vice-Königs, soll diese See-Expedition kommandiren.

Der Malta Mediterraneo enthält nachstehenden Auszug eines Schreibens aus Alexandrien: „Die bereits auf dem Landwege hier eingetroffene Nachricht, daß in verschiedenen Theilen Syriens eine Empörung gegen die Armee und die Regierung Mehmed Ali's ausgebrochen sei, ist durch die von dem Dampfboote „Nil" am 13. Juni überbrachten Depeschen bestätigt worden. Beirut befindet sich bereits in den Händen der Drusen und Maroniten, und Ibrahim Pascha bittet seinen Vater dringend, ihm alle irgend zu entbehrenden Truppen und Schiffe zu senden. Es sind auch bereits vier Egyptische Fregatten, drei Korvetten und mehrere kleinere Fahrzeuge, nachdem sie Kriegs-Vorräthe und auf drei Monate Proviant an Bord genommen, unter Segel gegangen, und ein Egyptisches Linienschiff, so wie sechs Türkische Fregatten und mehrere kleinere, ebenfalls dem Sultan gehörende Fahrzeuge, haben Befehl erhalten, sich zur Abreise bereit zu halten, um 4000 Mann Türkischer Truppen nebst einem bedeutenden Vorrath an Kriegs-Material nach Syrien überzuführen. Wie es heißt, sollen auch 4000 National-Gardisten mit eingeschifft werden. Die Mannschaft eines jeden dieser Schiffe soll zur Hälfte aus Türken und zur Hälfte aus Egyptern bestehen. Der nach dem Tode des Kapudan Bei zum Admiral ernannte Patruna Bei, ein eifriger Anhänger des Vice-Königs, wird das Kommando dieses Geschwaders übernehmen. Man zweifelt indeß hier sehr, ob die Schiffe, wenn sie einmal Alexandrien im Rücken haben, jemals Syrien erreichen werden, da die Türkischen Offiziere und Seeleute gewiß Alles aufbieten werden, um aus der Gewalt des Pascha's zu entfliehen und ihre verlorene Ehre wieder zu gewinnen."

Serbische Grenze, 2. Juli. (Privatmitth.) Der neulich im Auszuge mitgetheilte großherrliche Ferman, in Betreff der neuesten Vorfälle im Fürstenthum Serbien, hat seine Wirkung auf die wahren serbischen Vaterlandsfreunde, welche wohl einsehen, daß nur unter dem Schutz der Pforte eine Consolidirung der errungenen Freiheiten zu erwarten ist, nicht verfehlt. Eine mächtige Partei hat sich plötzlich gegen die, dem jungen Fürsten nach Kragujewatz gefolgten Räthe, welche man jetzt als Kreaturen des Jeffrem Obrenovitsch, Oheim des Fürsten, bezeichnet, erhoben und verlangt die Wiedereinsetzung der von der Pforte anerkannten, durch die letzten Ereignisse beseitigten Minister Vuksits, Simich und Petronovitsch. Bereits ist eine Deputation von Belgrad nach Kragujewatz abgegangen, um dem Fürsten eine in diesem Sinn verfaßte Adresse vieler Notabeln und Senatoren zu überreichen. Die Stadt Belgrad, welche durch Verlegung der Residenz und durch Versetzung aller Beamten der Administration nach Kragujewatz so viel zu verlieren hat, nimmt eifrig Partei für die abgesetzten Minister, und es ist nicht unwahrscheinlich, daß noch vor der Ankunft des bereits in Widdin eingetroffenen außerordentlichen großherrlichen Commissairs Musa Effendi eine neue, im Sinn der verbündeten Mächte von Rußland und der Pforte bewerkstelligte Wendung der Dinge eintreten dürfte. Die Ankunft Musa Safvel Effendi's, des Abgesandten des Sultans, ist bereits in Belgrad angekündigt, und er scheint absichtlich in Widdin zu zögern, damit die Partei der Pforte Zeit gewinnt, sich zu verstärken. Unterdessen herrscht fortwährend Ruhe im Lande. — Die neuesten Berichte aus Bosnien melden noch nichts von einer förmlichen Schild-Erhebung der türkischen Bevölkerung gegen die Christen, wohl aber bestätigen sie, daß sich die christliche und türkische Bevölkerung bewaffnet gegenübersteht. Der Hatti-Scherif von Gulhane ist fortwährend ein todter Buchstabe. Die Pforte ist alldort außer Stand, demselben Gesetzeskraft zu verleihen, da alle Capitains, mit dem Pascha an der Spitze, Trotz bieten.

Asien.

Bombay, 23. Mai. Am 30. April hat ein heftiger Sturm Porih und die Umgegend verwüstet. Der naheliegende Tempel des Juggernaht hatte nicht gelitten, obgleich eine große Anzahl der umliegenden Häuser zerstört worden war.

Nach Berichten aus Dschellalabad vom 12ten April wollte am 20. desselben Monats Schach Sudschah in Begleitung der durch Krankheit sehr leidenden Englischen Truppen sich nach Kabul begeben. Aus Kabul selbst schreibt man, im Widerspruch mit früheren Nachrichten, daß Dost Mohammed in Buchara gut aufgenommen worden.

Canton, 27. März. Der Commissair Lin hatte neuerdings 3000 Rekruten ausheben lassen, die in der Nähe von Canton regelmäßig eingeübt werden. Er hat am 9ten März ein Dekret erlassen, durch welches, da, wie er sagt, die Portugiesen in Macao in Folge des Dekrets, welches den Handel mit Macao gesperrt, mit Reue und Furcht erfüllt worden sind und versprochen haben, von nun an in alle Ewigkeit den Engländern den Eintritt in Macao nicht gestatten zu wollen, bekannt gemacht wird, daß der Handel mit Macao unter den bisherigen Bestimmungen wieder eröffnet sein solle. Die Canton Preß bemerkt zu diesem Dekret, daß die Engländer keineswegs aus Macao vertrieben seien, sondern daß diejenigen, welche neuerdings ihre Wohnsitze dort aufgeschlagen, sich nach wie vor dort befänden, und daß der Chinesische Commissair nur annehme, als sei seinen Befehlen von Seiten der Portugiesen Gehorsam geleistet, um sich durch die ihm nothwendig erscheinende Freigebung des Handels kein Dementi zu geben.

Für die Kaiserin von China hat die ganze Nation auf Befehl während eines Monats Trauer anzulegen, und die Mandarinen dürfen sich während hundert Tagen den Bart nicht scheeren. Die verstorbene Kaiserin, eine Frau von außerordentlicher Schönheit, soll in den Jahren 1835 und 1836 überwiegenden Einfluß auf den Kaiser ausgeübt haben. Sie benutzte ihn, um ihre Günstlinge zu hohen Aemtern in den Provinzen zu befördern, die indeß seitdem, da ihr Einfluß bald wieder schwand, sehr machtlos dagestanden haben. Die Kaiserin soll Reformen sehr hold gewesen sein. Wenn der Kaiser, der übrigens sehr alt und hinfällig ist, auf

den Gedanken kommt, sich wieder eine Gemahlin zu wählen, so darf man einer Unzahl von Intriguen entgegensehen. Indeß könnte dazu auch ein Thronwechsel Veranlassung geben, der bei dem Alter des Kaisers vielleicht nicht fern ist, da der präsumtive Thronerbe ein Kind von sieben oder acht Jahren ist. (B. H.)

Amerika.

New-York, 13. Juni. Zwischen Texas und den Vereinigten Staaten ist der Sabinefluß durch gegenseitige Uebereinkunft als Grenze festgesetzt worden.

Ein Versuch, das zwischen Oswego und Ober-Kanada fahrende Dampfschiff „Great Britain" durch eine Art Höllenmaschine in Brand zu stecken, ist mißglückt, und der Urheber des Attentats, ein Kanadier, Namens Lett, wurde sogleich von den Amerikanern den Englischen Behörden ausgeliefert.

In den südlichen Staaten richten Ueberschwemmungen noch immer viele Verwüstung an; der Tornado, welcher, wie schon früher erwähnt, die Stadt Natchez heimsucht, hat 317 Menschen getödtet und 169 verwundet.

Von dem Britischen Kriegsschooner „Victory" sind bei Halifax zwei Amerikanische Fischer-Schooner, der „Papineau" und die „Mary", welche Rhedern im Staate Maine gehören, weggenommen worden, weil sie in dem Bereich der Kolonial-Fischereien ihr Gewerbe trieben.

Lokales und Provinzielles.

Breslau, 6. Juli. Durch den Verkauf des bisherigen Communalgebäudes zur Stadt Berlin verlor unsere Stadtverordneten-Versammlung ihr Geschäftslokal, das sie, nachdem früher der Prüfungs-Saal im Magdalenen-Gymnasium von ihr benutzt worden war, seit langen Jahren inne gehabt hatte. Der Wunsch, der Communalkasse die Miethe für ein solches Lokal zu ersparen, konnte durch das freundliche Entgegenkommen des Elisabeth-Gymnasiums erfüllt werden. Dies hat nämlich nicht nur seinen Prüfungssaal zu den Sitzungen des Stadtverordneten-Colleigiums geöffnet, sondern auch einen bisher unbenutzten Bodenraum hergegeben, aus welchem ein schönes Registratur- und Secretariats-Zimmer hat neu geschaffen werden können. — Heute zum ersten Male vereinigte sich die Stadtverordneten-Versammlung in diesem neuen Lokale, das mit der Büste des huldreichen Königs, so wie mit den Namen der bisherigen Stadtverordneten-Vorsteher und Blumengewinden würdig und festlich geziert war, während die Treppen in Blumenterrassen umgewandelt waren. — Es wird unsern Mitbürgern bereits bekannt sein, daß in der heutigen Sitzung der Vorstand des vorigen Amtsjahres: die HH. Vorsteher Kaufmann Klocke, Protokollführer Bäckermeister Ludewig, so wie deren Stellvertreter, die HH. Apotheker Berendt und Buchhändler Aderholz, einstimmig auch für das heute beginnende Amtsjahr wieder gewählt wurden; so wie, daß folgende, am 17. v. Mts. durch das Vertrauen ihrer Mitbürger, gewählten neuen Stadtverordneten in die Versammlung aufgenommen wurden: 1) Kaufmann G. W. Bergmann (Oderbezirk), 2) Schönfärber Dieze (Bürgerwerderb.), 3) Hausbesitzer Dobe (Börsenb.), 4) Tischlermeister Fischer (Johannesb.), 5) Apotheker Hähne (Sandb.), 6) Maurermeister Hettler (Grünebaumb.), 7) Gürtlerältester Hofrichter (Schlachthofb.), 8) Destillateur Jurock (Vierlöwenb.), 9) Destillateur Karnasch (Ursulinerinnenb.), 10) Kaufmann F. Klocke (Dorotheenb.), 11) Fleischermeister König (E.-T.-Jungfrauenb.), 12) Professor Dr. Kuh (Goldneradeb.), 13) Strumpfmachermeister Lindner (Neueweltb.), 14) Kaufmann K. A. Milde jun. (barmh. Brüderb.), 15) Kaufmann O. Molinari (Magdalenenb.), 16) Kaufmann J. K. Ossig (Schloßb.), 17) Kaufmann G. Philippi (Accifeb.), 18) Kaufmann K. F. Prätorius (Schweidn. Angerb.), 19) Kaufmann E. Rahner (Bischofb.), 20) Kaufmann Th. Reimann (Kurfürstenb.), 21) Klempnermeister Renner (Zwingerb.), 22) Gastwirth Riedel (Neuscheitnigerb.), 23) Bäckermeister Rösler (Schlachthb.), 24) Maurermeister Sauermann (Bernhardinb.), 25) Kaufmann S. Scheftel (Antonienb.), 26) Bäckermeister Schindler (Zwingerb.), 27) Schornsteinfegermeister Seidelmann (Burgfeldb.), 28) Kaufmann R. Teichert (Mauritiusb.), 29) Kaufmann J. A. Tietze (Clarenb.), 30) Maurerältester Tschoke (Nikolaib.), 31) Partikulier Viebig (Rathhausb.), 32) Saitenfabrikant Wiesner (Neueweltb.), 33) Kretschmer Woywode (Franziskanerb.), 34) Partikulier Würdig (Clarenb.).

Bürgerrettungs-Anstalt.

Der so eben erschienene dritte Jahresbericht *) dieser Anstalt, enthält im Wesentlichen folgendes Ergebniß.

Einnahme: Durch 14 Sammlungen in den verschiedensten amtlichen und geselligen Kreisen wurden 240 Rthlr. 2 Pf., durch 4 Gaben einzelner Gönner 7 Rthlr. 20 Sgr., durch 8 jährliche Beiträge von 2 Innungen und 6 Mitbürgern 15 Rthlr., im Ganzen also 362 Rthlr. 20 Sgr. 2 Pf. der Anstalt zugewendet. Wesentlich wurde sie gefördert durch ein unverzinsliches Darlehn von 500 Rthlr. aus der Kämmerei-Hauptkasse, das die städtischen Behörden derselben vorläufig auf 1 Jahr bewilligt haben. Im Ganzen wurden, mit Hinzurechnung des vorjährigen Kassenbestandes, der zurückbezahlten Darlehn und der erhobenen Verwaltungsgebühren (6 Pf. pro Rthlr.), 4956 Rthl. 5 Sgr. 8 Pf. vereinnahmt.

Ausgabe. 154 Suchende empfingen Darlehen von 5 bis 50 Rthlr., im Gesammtbetrage von 4890 Rthlr.; die nothwendigen Verwaltungskosten für Druck, Schreibmaterialien und Botengehalt betrugen 53 Rthl. 17 Sgr. 3 Pf., so daß im Ganzen 4943 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf. verausgabt wurden.

Das reine Vermögen der Anstalt beträgt gegenwärtig 1655 Rthlr. 2 Pf., ungerechnet zwei Darlehen von 544 Rthlr., welche derselben zu zinsfreier Benutzung anvertraut sind.

Daß die Anstalt in fortwährend gesteigertem Maße in Anspruch genommen wird, geht aus der Zahl der Suchenden (237; 52 mehr als im vorigen Jahre) hervor. Daß die Empfangswürdigkeit sorgfältig ermittelt wird, leuchtet ein; denn 80 Suchende mußten abgewiesen werden. Es dürfte der Verwaltung der Anstalt diese strenge Sorgfalt um so mehr zur Ehre gereichen, da sie die höchste Caution, ihre Ehre, für die treue Uebung der freiwillig übernommenen Pflicht eingesetzt hat.

Uebrigens wird die Einrichtung, daß jeder der Darlehnempfänger für jeden Rthlr. 6 Pf. an Verwaltungs-Gebühren zu zahlen hat, durch den Erfolg gerechtfertigt; denn von den eingegangenen Gebühren (59 Rthlr. 22 Sgr.) mußten 53 Rthlr. 17 Sgr. 3 Pf. zu Verwaltungskosten verwendet werden, so daß nur ein Ueberschuß von 6 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf. verblieb.

Zu wünschen ist, daß die Anstalt die bisherigen Gönner sich erhalte, neue sich erwerbe, damit sie im Stande sei, bald zu helfen, was bis jetzt nicht immer geschehen konnte. Indeß läßt sich solches Wunsches Gewährung voraussehen, da der Anstalt binnen drei Jahren 1285 Rthlr. 19 Sgr. 11 Pf. zugewendet worden sind. Ist sie erst im Besitz eines größern Vermögens, dann wird auch das Vorhaben, das der Stifter derselben zur Zeit noch in sich trägt, allmählig ins Leben geführt, und der Name „Bürgerrettungs-Anstalt" gerechtfertigt werden können. Joh.

*) Dieser Jahresbericht wird den Gönnern der Anstalt in diesen Tagen zugestellt werden. Diejenigen, welche sich sonst für dieselbe interessiren, werden bei dem Dirigenten der Anstalt, Senior Berndt, Exemplare des Berichtes erhalten können.

Theater.

Robert der Teufel. Oper in fünf Akten. Nach dem Französischen des Scribe. Musik v. Meyerbeer. Dlle. Lutzer, Isabella.

Man war allgemein ziemlich gespannt, wie Dlle. Lutzer in einer soernsten Partie, als der Isabella, den so hoch gesteigerten Erwartungen entsprechen würde. Wir dürfen wohl nicht erst versichern, daß sie auch hier sich als die vollendetste Künstlerin bewährte und die Bewunderung aller Zuhörer nicht erwarb, sondern förmlich erzwang. In der That müßte auch ein hoher Grad von Oppositionsgeist und — kleinlicher Eitelkeit, welche auch in dem Vortrefflichsten pfiffiger Weise etwas herausklügelt und dann ein lautes Triumphgeschrei erhebt, dazu gehören, um Demoiselle Lutzer das Verdienst schmälern zu wollen, in Breslau seit langen Jahren die erste wahrhafte Sängerin gewesen zu sein. Hoffentlich ist ihr hiesiger Aufenthalt für unsere Vocalmusik nicht ohne die nützlichsten Folgen, und namentlich werden unsere Sängerinnen die Vorstellungen nicht ohne Nutzen besuchen. Nur Dlle. Lutzer vermag die Cavatine im 4ten Acte: „Wie, dein Herz hat es vergessen?" mit solcher Innigkeit zu singen; auch die höchsten Töne sind ohne alle Schärfe, und die größte Anstrengung im Spiele scheint auf den Gesang selbst nicht den mindesten Einfluß auszuüben. — Trotz dem, daß die Partie Isabellen's ziemlich kurz und verhältnißmäßig unbedeutend ist, war das Haus, wenn auch, wie vorauszusehen, nicht voll, doch ziemlich besetzt. — Dlle. Lutzer wurde dreimal gerufen, und ihr Kränze und Blumen zugeworfen. Demoiselle Dickmann (Alice), die Herren Dobrowsky (Robert) u. Höfer (Bertram) erwarben sich in ihren Rollen den gewohnten reichlichen Beifall. — Nachträglich haben wir noch zu berichten, daß am vergangenen Mittwoch Abende der verehrten Künstlerin von einer großen Anzahl Kunstfreunden und dem Musikchor der hiesigen Schützenabtheilung eine Serenade dargebracht wurde.

* *

Jubelfeier in Salzbrunn.

Spät erst begann in Salzbrunn die Saison sich zu entwickeln und mit ernstem Charakter ohne Leben, seit ein Leben, das segensreichste, allbetrauerte dahinschwand. An Lustbarkeiten dachte niemand und selbst in Festlichkeiten mischte sich die tiefe Landestrauer. Deshalb ging auch das fünfundzwanzigjährige Jubiläum des Königl. Geh. Hofrathes, Ritters rc. Hrn. Dr. Zemplin, des Brunnen-Arztes zu Salzbrunn, geräuschlos vorüber, aber mit inniger Herzlichkeit feierten Salzbrunns Einwohner dieses Fest, mit herzlicher dankbarer Theilnahme bezeigten die Kurgäste dem Jubilar, wie sehr sie ihn werth halten, indem sie ihm zu Ehren ein Diner veranstalteten, und erhöht wurde diese Feier durch die lobende Anerkennung, welche dem Jubilar von Seiten der Behörden dargebracht wurde.

Gleich nach der Morgenkur (am 24. Juni) brachte eine Deputation der Einwohner von Salzbrunn in Begleitung des Ortsgeistlichen, des Pastors Herrn Meltz, dem Jubilar ihre Glückwünsche dar, und überreichte einen silbernen Pokal nebst Festgedicht, während das Berg-Hautboistenchor mit Musik den Jubilar begrüßte. Zugleich überreichte der Polizei-Direktor Herr Baron v. Richthofen dem Jubilar ein Glückwunschschreiben der Königl. Regierung und gratulirte dann im Namen der Brunnen-Direktion.

Mittags wurde von sämmtlichen Kurgästen ein Diner veranstaltet, dem Gefeierten zu Ehren, der in die Vergangenheit zurückblickend, vor 25 Jahren kaum erwarten mochte, daß der einst so todte Ort Salzbrunn ein Glanzpunkt sein würde in Schlesiens Bergen.

Wie mochte der Jubilar enzückt sein, als er auf der Wilhelmshöhe, umgeben von den Einwohnern Salzbrunns, die ihm dort ein Fest gaben, sich nennen hörte den Gründer des Wohlstandes in jenem Ort, den er zu seinen Füßen sah glänzend im Sonnenschein, belebt durch Hunderte von Kurgästen, sich freundlich präsentirend mit stattlichen Gebäuden. — Hoch mag dem Jubilar das Herz in der Brust geschlagen haben, als er hinabschaute in das Thal, welches Tausend und abermals Tausende mit irdischen Gebrechen heimsuchten und in dem sie Genesung fanden in dem Quell, dem er als Arzt den jetzigen Ruf verschaffte. Und wie das Lebehoch hernieder schallte von der Wilhelmshöhe, so soll gleich einem Echo aus der Ferne unser Lebehoch Dir, verehrter Jubilar, entgegen fliegen, denn sind wir auch fern jetzt, so sind wir Dir doch nah in dankbarer Erinnerung. Hoch lebe, lebe und wirke fort wie Du gewirkt, und Du wirst leben in aller Andenken!

R. L.

Mannichfaltiges.

— Die Stadt London dehnt sich jetzt von Bethnalgreen bis Turnhamgreen (20 Englische Meilen) und von Kentishtown bis Brixton (7 Englische Meilen) aus, hat eine Oberfläche von 20 Englischen Quadrat-Meilen, 200,000 Häuser und 2 Millionen Einwohner.

— Ein Correspondent des „Nürnb. Correspondenten" schreibt aus Berlin: „Sie mögen Sich verwundert haben, daß ich Ihnen nichts von unsern Pferderennen geschrieben, indeß haben dieselben bei unserm Publikum längst alle Popularität verloren. Man sieht in diesen Pferderennen nichts als eine neue Art von Hazardspiel. Zur Verbesserung der Pferdezucht können sie unmöglich beitragen. Am ersten Renntage sahe ich einen wunderbar ausstaffirten Kastenwagen anlangen. Niemand ahnete, was derselbe enthielt, endlich ergab es sich, daß zwei Rennpferde darin angelangt waren. Was in aller Welt aber kann eine Verbesserung der Pferdezucht, nützen, die es so weit bringt, daß die Pferde gefahren werden müssen?"

— Der Pantalon, der Stammvater eines zahlreichen, glücklichen Geschlechts, wurde uns im Jahre 1796 und in knapper Form geboren. Friedrich Wilhelm III., der sich im Sommer 1797 zu Pyrmont zum ersten Male in Pantalons gezeigt, rief damit die deutsche Jugend auf, die Fessel der Jarretiere abzuwerfen. Der Frack, dieses häßliche, ungesunde, den Erkältungen aussetzende Kleidungsstück, das sich zum höchsten Range erhoben, indem es bei allen Feierlichkeiten unentbehrlich ist, wurde von Ludwig XIV. durch einfaches Zurückschlagen der Rockschöße eingeführt. Der Frack ist ein Symbol der gegenwärtigen Cultur; er ist die allgemeine Uniform des Culturmenschen, welcher bedeutsame gesellschaftliche Akte vorzunehmen hat; er ist überall, wo des Lebens Lust am ernstlichsten gewonnen wird, er bekleidet den Supplikanten, Communicanten, Gevattermann und Leichengänger, so gut wie den Ballgänger, den warmen Verehrer der Primadonna in Opernhause und den ästhetischen Theetrinker. Er ist die sichtbare Gestalt eines Mysteriums, und kann von der Mode wohl äußerlich benagt, aber nicht in seinem Kerne angegriffen werden. (K. Ztg.)

Redaktion: E. v. Baerst u. H. Barth. Druck v. Graß, Barth. u. Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu № 160 der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 11. Juli 1840.

Theater-Repertoire.

Sonnabend, bei aufgehobenem Abonnement und erhöhten Preisen: „Norma." Große lyrische Oper in 2 Aufzügen von Bellini. Norma, Dlle. Lutzer, K. K. Oesterreichische Kammer- und Hof-Opern-Sängerin, als vierte Gastrolle.

Sonntag, neu einstudirt: „Das Alpenröslein, das Patent und der Shawl." Schauspiel in drei Abtheilungen nach einer Erzählung Claurens von Franz v. Holbein.

H. 14. VII. 6. J. □. I.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut Vormittags erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, geb. Steinbeck, von einem gesunden Knaben zeigt, statt besonderer Meldung, an:

Jauer, den 9. Juli 1840.

Müller,
Kreis-Justiz-Kommissarius.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, gebornen von Eisenhart, von einem gesunden Knaben, beehrt sich, Verwandten und Bekannten, statt besonderer Meldung, hierdurch anzuzeigen:

v. Wentzky.

Reichenbach, den 9. Juli 1840.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nacht 11¼ Uhr glücklich, aber schwer erfolgte Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Knaben, beehrt sich, Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen:

Kahl,
Oberlandesgerichts-Assessor.

Schrimm, den 4. Juli 1840.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern in der Nacht halb 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau, von einem gesunden Mädchen, beehrt sich, anstatt besonderer Meldung, hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen:

Chorus,
Major im Generalstabe.

Breslau, den 10. Juli 1840.

Die Sing-Akademie setzt **heute** ihre Vorübung aus.

Sommer- u. Wintergarten.

Sonntag den 12. Juli:

Großes Konzert.

Rutschbahnfahrt, Vogelschießen, Vogelstechen.

Prämien-Colosseum-Spiel der geschmackvollsten Gegenstände.

Anfang des Konzerts 4 Uhr. Entree 5 Sgr.

Kroll.

Urania.

Montag den 13. Juli keine Vorstellung; Tanz.

Die Vorsteher

Meine Wohnung

ist jetzt Ohlauerstraße Nr. 9.

Bolzenthal,
Justiz-Commissarius und Notarius publicus.

Ich wohne jetzt Albrechtsstraße Nr. 8.
Commissionair **F. W. Gramann.**

Die im Johanni-Termin 1840 fällig gewordenen Zinsen der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden gegen Einlieferung der betreffenden Coupons und deren Specificationen vom 1. bis 15. August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr in Berlin durch den unterzeichneten Agenten in seiner Wohnung (wo auch vom 20sten d. ab die Schemata zu den Coupons-Specificationen unentgeldlich zu haben sind) und in Breslau durch den Herrn Kommerzienrath Joh. Ferd. Kraker ausgezahlt. Nach dem 15. August wird die Zahlung geschlossen und können die nicht erhobenen Zinsen erst im Weihnachtstermin 1840 gezahlt werden.

Berlin, den 10. Juli 1840.

Robert,
K. Geheimer Kommerzienrath,
Behrenstraße Nr. 45.

Mit Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung, bringe ich hiermit zur Kenntniß daß vom

22sten d. M. ab die Schemata zu den Specificationen in meinem Comtoir unentgeldlich zu haben sind, und daß die Zahlung der großherzoglichen Posenschen Pfandbrief-Zinsen gegen Einlieferung der fälligen Coupons vom 1. bis 15. August d. J., die Sonntage ausgenommen, in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bei mir stattfinden wird.

Breslau, den 12. Juli 1840.

Joh. Ferd. Kraker,
K. Kommerzienrath,
Paradeplatz 5.

Anzeige.

Im lithogr. Institut von **C. Krone** in Breslau, Oderstraße Nr. 4, ist erschienen: **„Erinnerungen an Friedrich Wilhelm III."**; ein Tableau, **die Dokumente des hochsel. Königs Majestät** enthaltend (Steindruck in authographischer Manier), à Exemplar 5, 10 u. 15 Sgr.

Von der **Miniatur-Bibliothek der deutschen Klassiker** sind so eben die Bändchen 20—22 à 2½ Sgr. eingegangen, und können von den geehrten Subscribenten in Empfang genommen werden. **Auf dieses deutsche Nationalwerk, die wahre Quintessenz unserer klassischen Literatur,** werden fortwährend neue Theilnehmer angenommen und können die bisher erschienenen Bändchen auf einmal, oder nach und nach in beliebigen Fristen in Empfang genommen werden bei

F. E. C. Leuckart
in Breslau, am Ringe Nr. 52.

Im Verlage von Theodor Hennings in Neisse und Frankenstein ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **G. P. Aderholz:**

Darstellung
der wissenschaftlichen Prinzipien
der

Wasserheilkunst

oder der sogenannten

Gräfenberger Heilmethode

von

Louis Sauvan.
Doctor der Medicin 2c. 2c. zu Warschau.

Aus dem Französischen
übersetzt und mit Zusätzen vermehrt
von

Dr. Carl Munde.

Preis geheftet 12½ Sgr. (10 Gr.)

Die gegenwärtige kleine Schrift ist eine auffallende Erscheinung in dem Gebiete der Wasserheilkunde. Sie entwickelt in bewunderswürdiger Klarheit und Kürze die Grundsätze des gesunden und kranken Lebens und beweist dann auf eine unwiderlegbare Weise die Uebereinstimmung der Prießnitzischen Methode mit den Grundsätzen der rationellen Medicin, welche sie nach dem Geständnisse des gelehrten Herrn Verfassers, der die Kur fünftehalb Monate in Gräfenberg brauchte und seit vier Jahren die Methode selbst mit Erfolg ausübte, in vielen Punkten übertrifft, während sie ihr in keinem nachsteht. — Das Büchlein ist jedem Gebildeten unentbehrlich, der sich für die Wasserheilkunde interessirt. Dem Arzte, um sich von den Vorurtheilen, die er gegen sie hegt, zu befreien, dem Laien, um sich von den Grundsätzen zu unterrichten, nach denen das Wasser seine Wirksamkeit äußert, und sich vor schädlichen Uebertreibungen und unrichtiger Anwendung zu hüten. — Der nicht nur in Deutschland beliebte Name des Herrn Uebersetzers, dessen Werk über Gräfenberg seit drittehalb Jahren in mehr als 20,000 Exemplaren circulirt, bürgt übrigens für den Werth des Büchleins, das ganz sicher Niemand unbefriedigt aus den Händen legen wird.

Bei **Aug. Schulz u. Comp.** in **Breslau** erschien so eben:

Schubarth, Dr. **K. E., Friedrichs des Großen Versuch über die Regierungsformen** und über die Pflichten der Regenten. Mit Einleitung und Nachwort. gr. 8. geh. ⅔ Rthl.

Daraus besonders abgedruckt:

Friedrichs des Großen Regierungs-Ansichten, oder: Betrachtungen über die Regierungsformen und über die Pflichten der Regenten. Von Ihm Selbst niedergeschrieben. gr. 8. geh. ⅛ Rthl.

☞ Auf dieses einfache und klare, aber tiefe und überzeugende Vermächtniß der edlen Gesinnungen des großen Königs ist bereits in Nr. 77 dieser Zeitung, von anerkannter Autorität, als auf ein Denkmal, dauernder als Erz — hingewiesen worden. Gleich einem andern, der neuesten Zeit angehörenden unvergänglichen Zeugnisse landesväterlicher, wie menschlicher Größe, wird auch diese im Allgemeinen noch wenig gekannte Schrift jetzt, bei dem Abschlusse der 100jährigen preuß. Herrschaft über Schlesien, bis in die kleinsten Hütten gelangen und ebenfalls als ein theures Testament des „Einzigen" überall hochwillkommen sein.

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau.

Wir erlauben uns, das katholische Publikum auf nachstehendes, so eben in unserm Verlage erschienenes Werk aufmerksam zu machen:

Christodora.

Ein Festgeschenk für katholische Christen

von

A. Hungari.

Mit bischoflicher Approbation.
Mit einem vortrefflichen englischen Stahlstiche.
22 Bog. in 8. auf milchweißem Papier.
Geh. 1 Rtl. 8 Gr., fein geb. 2 Rtl.

Vorstehendes Buch, welches mit dem Beifalle des Hochwürdigsten Bischöflichen Ordinariats zu Mainz erscheint, dürfte sich als eine der sinnreichsten, werthvollsten und elegantesten Festgaben für gebildete Katholiken erweisen. Die Betrachtungsstoffe, in den verschiedenartigsten Dichtungsformen geboten, empfehlen sich eben so sehr durch innige Religiosität wie durch eine geschmackvolle Darstellung, welche dem beliebten Verfasser eigenthümlich ist, und dessen frühere Schriften von den bedeutendsten deutschen Journalen schon seit einer Reihe von Jahren mit auszeichnender Anerkennung empfohlen wurden. Daß die äußere Ausstattung dem Inhalte des Buches gemäß sei und glänzend genannt werden kann, davon bitten wir, durch eigene Ansicht sich zu überzeugen. — In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** sind Exemplare geheftet und gebunden vorräthig.

J. D. Sauerländer's Verlagsbuchh.
zu Frankfurt a. M.

So eben ist bei C. Fr. Meyer in Weissenburg a. S. erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

L. Beck-dorff,

an gottesfürchtige

protestantische Christen.

Worte des Friedens und der Wiederversöhnung.

Erstes Wort.

Gr. 8. Velinpapier. Geh. 1 Thlr.

☞ Zweites Wort (als Schluß) folgt noch im Laufe dieses Jahres.

Bibliothek der vorzüglichsten **katholischen Kanzelredner** des Auslandes. Herausgegeben von einem Vereine kathol. Geistlichen. Erste Abtheil. Erstes Heft. Auch u. d. Titel: Predigten von P. N. T. Mac-Carthy. Aus dem Französischen. Erster Band. Bogen 1 — 6. Gr. 8. 6 Gr.

Diese Bibliothek ist vorläufig berechnet auf zwei Abtheilungen: I. Mac-Carthy, in etwa 12 Heften. II. Vieira's Predigten, aus dem Portugiesischen zum ersten Male übersetzt von Dr. Fr. J. Schermer in etwa 12 Heften. Man kann sich auf einzelne oder auf beide Abtheilungen in jeder Buchhandlung vermerken lassen. Wenigstens alle 14 Tage erscheint ein Heft von 6 Bogen zum Preise von 6 Gr. (7½ Sgr.), der nach Maßgabe später erhöht werden dürfte.

Bei S. Aulinger in Dillingen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in **Breslau** durch die Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu haben:

Nickel, M. A., geistl. Rath und Regens des bischöfl. Seminars in Mainz,

Laienbrevier für Katholiken.

gr. 8. 28 Bogen, mit 1 feinen Stahlstiche, 25 Sgr.
Dasselbe auf Velinpapier 1 Rthl.

Dieses höchst interessante Buch des durch mehrere Schriften berühmten Herrn Verfassers enthält das Hauptsächlichste, gleichsam das Mark des reichen Schatzes der erhabenen Gebete und Ceremonieen, welche in den Meßbüchern, Brevieren und Ritualien der katholischen Kirche vorkommen. Außer den kirchlichen und häuslichen Gebeten ist dem Werke eine Tafel der beweglichen Feste, so wie ein Kirchenkalender beigefügt.

Bei Basse in Quedlinburg ist erschienen und in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** in **Breslau** zu haben:

C. Hartmann: Ueber den Betrieb der

Hohöfen, Cupolöfen, Frischfeuer

und Schmiedeessen mit erhitzter Gebläseluft;

über die Anwendung des lufttrocknen, des gedörrten und des halbverkohlten Holzes beim Hohofen- und Frischfeuer-Betriebe, und über den jetzigen Stand des Eisenhütten-Gewerbes Fünftes Heft mit 7 lithogr. Tafeln. Gr. 8. Preis 2 Thlr. 10 Sgr.

Die vier ersten Lieferungen dieses mit großem Beifall aufgenommenen Werkes, — das die neueren Fortschritte im Eisenhüttenwesen, insbesondere alle neuerfundenen Gebläse und die neuerdings gemachten Erfahrungen in Bezug auf die Brennmaterialien und ihre Ersparung sehr vollständig enthält — sind ebenfalls noch im Buchhandel zu haben.

Im Verlage von Alexander Duncker in Berlin ist so eben erschienen und durch alle namhaften Buchhandlungen des In- und Auslandes, in **Breslau** in der Buchhandlung **Josef Max** und **Komp.** zu erhalten:

La Chirurgie
de

Mr. Dieffenbach

par

Charles Phillips.

1ère Partie avec quatre planches.
1⅓ Thlr. (5 Frcs.)

Literarische Anzeigen
der Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau.

Bei Joh. Fr. Hartknoch in Leipzig ist erschienen und zu haben bei **Ferd. Hirt** in **Breslau, Ratibor** und **Pleß:**

Der Sachsenspiegel.

Herausgegeben und mit Wörterbuch versehen von Dr. **Julius Weiske,** Prof.
12. 163 S. Preis 15 Sgr.

Der Sachsenspiegel, der hiermit zum ersten Mal in einer so freundlichen und wohlfeilen Ausgabe dargeboten wird, sollte nicht nur in den Händen aller Juristen sein, sondern auch jeder Gebildete sollte ihn kennen und einen Platz neben dem Niebelungenliede einräumen.

Bei G. Reimer in Berlin ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu erhalten, in **Breslau, Ratibor** und **Pleß** bei **Ferd. Hirt:**

Hufeland, Dr. **C. W., praktische** Uebersicht der vorzüglichsten Heilquellen Deutschlands. Herausgegeben und ergänzt von Dr. E. Osann. Vierte vermehrte Aufl. 1 Thlr. 5 Sgr.

Bei **Ferdinand Hirt** in **Breslau** (am Naschmarkt Nr. 47), **Ratibor** und **Pleß** ist zu haben:

200 Anekdoten und Charakterzüge von Napoleon,

so wie dessen letzte Lebenstage und Tod.

Nach zuverlässigen authentischen Quellen bearbeitet von **H. St. Raberlin.**
Preis broch. 15 Sgr.
Quedlinburg u. Leipzig, Ernst'sche Buchhandl.

Bei Tr. Bromme in Dresden ist so eben erschienen und in **Breslau** bei **Ferdinand Hirt,** für Oberschlesien bei **Hirt,** in **Ratibor** und **Pleß** zu haben:

Unterricht über die Zucht und Pflege der Hunde im gesunden und kranken Zustande, mit besonders wichtigen Belehrungen über die **Kennzeichen, Ursachen** und **Verhütung** der Tollheit oder Wuth, nebst 2 Abbildungen des tollen Hundes, von einem erfahrenen Thierarzt. 8. brosch. Velinp. 60 S. 7½ Sgr.

Neuester Verlag der Jos. Lindauerschen Buchhandlung in München, vorräthig bei **F. Hirt** in **Breslau** (Naschmarkt Nro. 47), **Ratibor** und **Pleß:**

Gebirgs-Album

oder neueste Sammlung nach der Natur neu aufgenommener, malerischer Ansichten aus Tyrol und Vorarlberg. 31 Blätter, gezeichnet und lithogr. von A. Podesta u. A. Mit erläut. deutschen und franz. Texte. gr. quer 4. cart. Preis 2 Rlr. 15 Sgr.

Reisekarte von Südbaiern,

Tyrol, dem lombard.-venetian. Königreiche, Salzburg und dem Salzkammergute.

In Kupfer gestochen von Seitz. Illum., auf Leinwand und in Etui. Preis 1 Rtl. 10 Sgr.

Grass, Barth & Comp. in Breslau,

Herrenstrasse № 20.

Stadt- und Universitäts-
Buchdruckerei,
Schriftgiesserei,
Stereotypie,
Verlags- und Sortiments-
Buchhandlung,
Lithographie
und
Xylographie.



Gefällige Aufträge in den benannten Fächern werden schnell, gut und zu billigem Preise besorgt. — Die Sortiments-Buchhandlung führt ein möglichst vollständiges Lager der älteren, neuen und neuesten Literatur (incl. Schulbücher, Atlanten etc.) und liefert, ausser den nachstehenden, alle in den öffentlichen Blättern angezeigte Bücher zu gleichem Preise und in derselben Zeit.

So eben ist in der Carl Haas'schen Buchhandlung in Wien in sehr eleganter Ausstattung erschienen und kann durch jede Buchhandlung bezogen werden, in **Breslau** vorräthig bei **Graß, Barth u. Comp.**, Herrenstraße Nr. 20:

Immergrün.
Eine Festgabe
zur vierten Jubelfeier
der
Erfindung der Buchdruckerkunst.
Enthält:
Gutenberg's Tod, geschichtliches Lebensgemälde
von
F. Dingelstedt,
nebst Novellen
von Julius Krebs, Ludw. Storch, Bernd v. Gusek, — und lyrische Beiträge von Nikolans Lenau, L. A. Frankl, R. v. Leitner, L. Storch, J. G. Seidl, J. N. Vogl, E. Duller, Fitzinger u. a. m.
Mit 7 prachtvollen Stahlstichen nach Originalgemälden.
(Als Titelkupfer Amerling's berühmte Morgenländerin.)

Taschen-Format, circa 24 Bogen auf milchweißem Velinpapier elegant gedruckt.

Ausgabe in fein gepreßtem Pariserband mit reich vergoldeten Decken und Goldschnitt 2 Rtlr. 20 Gr. — Prachtausgabe in Seide 3 Rtlr. 12 Gr.

Im Verlage des Literatur-Comptoirs in Stuttgart ist erschienen und bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

William Hogarth's Zeichnungen,
nach den Originalen
in Stahl gestochen.

Mit der vollständigen Erklärung derselben von **G. C. Lichtenberg.** Herausgegeben mit Ergänzung und Fortsetzung derselben, nebst einer Biographie Hogarth's, von Dr. **Franz Kottenkamp.** Vollständig in 12 Heften à 6 Bogen Text und 6 Stahlstiche.
Preis 22½ Sgr.

Im Verlage der Classiker in Stuttgart ist erschienen und bei **Graß, Barth und Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Tausend und eine Nacht.
Arabische Erzählungen,
zum erstenmale aus dem arabischen Urtext
treu übersetzt von Dr. **Gustav Weil.**

Herausgegeben und mit einer Einleitung von **August Lewald.** Mit 2000 Bildern und Vignetten von F. Groß. In Lieferungen à 1¼ Sgr. Erschienen sind bereits 1ster Band 1—118. Lieferung. 2ter Band 1—60. Lieferung. 3ter Band 1—29. Lieferung.
Preis 8 Rtlr. 12½ Sgr. n.

Graß, Barth und Comp. in **Breslau** (Herrenstraße Nr. 20) empfehlen sich zu geneigten Unterzeichnungen auf die in der Plahnschen Buchhandlung in Berlin nächstens erscheinende:

Lebens- und Regierungsgeschichte
Friedrich Wilhelm des Dritten,
Königs von Preußen.
Herausgegeben von
K. F. Klöden,
Direktor der Berliner Gewerbeschule.
(Mit einem Portrait des Hohen Verewigten, in Stahlstich.)
Vollständig in 3—4 Abtheilungen, à 10 Sgr.)

Unter den Millionen, welche mit tiefer Wehmuth in den letzten Tagen das edle Leben unseres Hochseligen Königs erlöschen sahen, sind Tausende, deren Herzen es zum Bedürfniß wird, sich mit diesem Leben angelegentlicher zu beschäftigen, als es die bloße Erinnerung verlebter Tage möglich macht. Jenen dürfte ein Dienst geleistet werden, wenn ich es unternehme, eine Uebersicht der Geschichte des Lebens und der Regierung Friedrich Wilhelms des Dritten zu geben, in welcher das bewegte Bild großer Weltgeschicke, königlicher Ergebung und Erhebung, eines seltenen Zusammenwirkens von Fürst und Volk, so wie der unzählbaren Wohlthaten, durch welche Letzteres von seinem Könige beglückt wurde, in gedrängter Kürze dargestellt werden soll. Mein Bestreben soll sein, diese Darstellung in einer des erhabenen Gegenstandes würdigen Form zu geben und eine Zeichnung aufzustellen, welche das uns lieb gewordene Bild des theuren entschlafenen Landesherrn in möglichster Treue wiedergiebt.

Der Verfasser.

So eben sind bei Meyer und Zeller in Zürich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Breslau** bei **Graß, Barth und Comp.** (Herrenstr. Nr. 20):

Eichelberg, F., Methodischer Leitfaden zum gründlichen Unterricht in der Naturgeschichte, für höhere Lehranstalten. 8.
1r Thl. Thierkunde. 48 Xr. od. 10 Gr.
3r Thl. Mineralogie, 54 Xr. od. 12 Gr.
(Der zweite Theil, Botanik, erscheint nächstens).

Das Bernerische Schulblatt spricht sich über die Schrift folgendermaßen aus: „Dieser Leitfaden führt die gewünschte Verbindung des pädagogischen mit dem wissenschaftlichen Elemente auf vorzügliche Weise durch. Es mag diese kleine Schrift wohl das Vorzüglichste sein, was in methodischer Beziehung über Naturgeschichte bis jetzt erschienen ist. Wer sich ihrer bedienen mag und eigenes, ernstes Studium nicht scheut, wird auch gewiß in intellectueller Hinsicht und in Beziehung auf großartige Naturanschauung die herrlichsten Erfolge wahrnehmen. So behandelt, muß die Naturgeschichte ein herrliches Bildungsmittel werden; sie weckt und schärft den Verstand, veredelt und hebt das Gefühl tief ins Leben der Natur hinein und lehrt, wie der Verfasser sagt, die Natursprache verstehen. Möchte dieser Weg bald allgemeinere Anerkennung finden."

Meyer, Dr. **H.**, die ältesten Münzen von Zürich oder Zürich's Münzgeschichte im Mittelalter. Mit 2 Münztafeln. 57 Xr. oder 12 Ggr.

Schuster, C. Ludwig. Poetische Versuche, herausgegeben zur Unterstützung eines Biedermannes. 8. 18 Xr. oder 4 Ggr.

Platonis Lysis et Alenexenus item incerti auctoris Hipparchus. Recogn. J. G. Baiterus. J. C. Orellius. A. G. Winkelmannus. 12. 27 Xr. — 6 Gr. A. G. Winkelmannus Politicus item incerti auctoris Minos. 12. 36 Xr. — 8 Ggr.

Im Verlage von G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und bei **Graß, Barth u. Komp.** in Breslau zu haben:

Heinrich Möller:
Der erfahrene Haus-Pferde-Arzt,
oder Darstellung aller innerlichen und äußerlichen Pferdekrankheiten und gründlicher Unterricht, sie zu erkennen und zu heilen. Nebst Anweisung, das Alter eines Pferdes genau und sicher zu erkennen, und einem Anhange, welcher die in diesem Buche vorkommenden Recepte enthält.
Ein Hülfsbuch für jeden Pferdebesitzer, besonders für Landwirthe, Thierärzte, Schmiede 2c.
Fünfte, verb. Aufl. — Preis 20 Sgr.

Johann Friedr. Persch:
Taschenbuch der pferdeärztlichen Praxis,
für Pferdeärzte, Kur- und Fahnenschmiede und jeden Pferdebesitzer.
Preis 20 Sgr.

Im Verlage von Mittler in Berlin ist erschienen und bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau,** Herrnstraße Nr. 20, zu haben:

Versuch einer Darstellung
der
Kunst-Sinnbilder,
insofern sie der jetzigen Zeit angemessen sind.

Für Künstler, Kunstliebhaber, Fabrikherren und Alle, welche sich mit bildlichen Darstellungen beschäftigen. Herausgegeben von **C. A. Menzel,** Königl. Bauinspector an der Universität zu Greifswald. 8. 1⅓ Rthlr.

Die
Renten-Versicherungs-Anstalten
und deren Bedeutung
für
Mit- und Nachwelt.
Von v. **Blesson.**
8. Brosch. 20 Sgr.

Bei G. Schubert in Leipzig ist erschienen und in **Breslau** bei **Graß, Barth und Comp.**, Aderholz, Leuckart, Weinhold, so wie in allen übrigen Buch- und Musikalienhandlungen zu haben:

Bibliothèque de l'Opéra.
Potpourri's d'après des thêmes favoris des Opéras modernes
pour le Piano seul.
Edition nouvelle, revue et corrigée.

Sechs Cahiers, zusammen 480 Seiten groß Royal-Notenformat stark, 36 Opern umfassend; ausgezeichnet durch Correctheit, äußere Eleganz und außerordentliche Wohlfeilheit, da der Preis nur ein Drittel des gewöhnlichen Notenpreises ist. Subscriptionspreis 9 Thlr. Ladenpreis 18 Thlr.

Bei **Graß, Barth u. Komp.** in **Breslau** so wie durch alle soliden Buchhandlungen ist zu beziehen:

Geist Friedrichs des Großen.
Eine Anthologie aus
seinen sämmtlichen Werken.
Mit einer Abbildung des Modells zur Friedrichsstatue in Breslau.
Ein Supplement
zu den verschiedenen Biographien des Königs.
12 Bogen. Med. 8. In Umschlag geh.
Preis 15 Sgr.
Berlin. Verlag von Liebmann u. Komp.

Bei C. L. Krüger in Dortmund sind erschienen und bei **Graß, Barth u. Comp.** in **Breslau**, Herrenstraße Nr. 20, zu haben:

Zimmermanns-Sprüche, oder Giebelreden,
gesammelt und herausgegeben von
E. Baumeister.
Geh. 5 Sgr.

Bei **Graß, Barth und Komp.** ist geheftet für 2 Sgr. jetzt zu haben:
Verzeichniß, Zweiundzwanzigstes, der Behörden, Lehrer, Beamten, Institute u. sämmtlicher Studierender auf der Kgl. Universität Breslau im Sommer-Semester 1840.

Zu Arbeiten im Stubenmalen nach neuestem Geschmack, Oelanstrich, so wie zu allen in dieses Fach treffenden Aufgaben, empfiehlt sich zu den billigsten Preisen der Maler auf der Kupferschmiedestraße Nr. 45 im Einhorn, eine Treppe hoch.

Nothwendiger Verkauf.
Oberlandes-Gericht zu Breslau.

Das Erblehn- und Rittergut Seiffersdorf im Schönauschen Kreise, abgeschätzt auf 36,271 Rtl. 17 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in unserer Registratur einzusehenden Taxe, soll
am 21. September d. J. Vormittags 10 Uhr.
an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Miteigenthümer und Realgläubiger:
a. der Landes-Aelteste Friedrich August Christoph von Uechtritz,
b. die Christiane Friederike Eleonore, verehelichte Majorin von Buttler, geborne von Uechtritz,
c. der Ernst Ferdinand August von Uechtritz, resp. deren Erben,
werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Alle unbekannten Real-Prätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden. Breslau, den 12. Februar 1840.

Hundrich.

Subhastations-Bekanntmachung.
Bei dem Königlichen Oberlandes-Gericht von Oberschlesien soll am 12. August 1840 Vorm. 10 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle, der im Pleßer Kreise belegene, auf 7966 Rtlr. 20 Sgr. abgeschätzte Valentin Pastwinskysche Antheil der Lehnsvogtei Groß-Chelm, nebst Zubehör, insbesondere der Mitjagd, drei Viertheile der sämmtlichen Jurisdiktionsgefälle und dem neuerbauten Gasthause zu Groß-Chelm im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufsbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 31. Dezember 1839.
Königliches Oberlandes-Gericht von Oberschlesien.
Zöllmer.

Edictal-Citation.
Ueber den Nachlaß des zu Grzendzin verstorbenen Erzpriesters und Pfarrers Andreas Krocker ist der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet und zur Anmeldung der Ansprüche sämmtlicher Gläubiger ein Termin auf
den 28. August 1840
Vormittags um 10 Uhr in unserer Gerichtsstelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dome, vor dem Herrn Justitiarius Hübner anberaumt worden.

Wer sich von den Gläubigern in diesem Termine nicht meldet, wird aller etwaigen Vorrechte verlustig erklärt und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger etwa noch übrig bleiben dürfte, verwiesen werden.

Breslau, den 19. März 1840.
Fürstbischöfliches General-Vikariat-Amt.

Bekanntmachung.
Nachdem die Pfandbriefe: Olbersdorf, SJ., Nr. 84, über 50 Rthl., Ponoschau 2c., OS., Nr. 49, über 40 Rthl., Czernitz, OS., Nr. 43, 46, 47, über je 40 Rthl., Antheil Nieder-Peilau, SJ., Nr. 31, über 20 Rthl., deren Verlust unterm 10. Juli v. J. angezeigt wurde, wiederum zum Vorschein gekommen sind, so wird dies zur Herstellung der Umlaufsfähigkeit hierdurch bekannt gemacht.

Breslau, den 5. Juli 1840.
Schlesische General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.
Höherer Bestimmung gemäß, soll das sämmtliche, dem Staate zugehörige Mobiliar des bisherigen General-Kommando-Gebäudes hierselbst öffentlich versteigert werden. Es wird zu diesem Behufe am 14ten und 15ten d. M. Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr in dem genannten Gebäude, — dem ehemaligen Weigeltschen Hause auf der Albrechts-Straße — eine Auktion stattfinden, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 7. Juli 1840.
Königliche Garnison-Verwaltung.
Waecker. Bergner.

Auktion.
Am 13ten d. M. Vorm. 9 und Nachm. 2 Uhr sollen im Auktionsgelasse, Ritterplatz Nr. 1, verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 10. Juli 1840.
Mannig, Auct.-Commiss.

Zum Pfeiffen-Ausschieben, Montag den 13. Juli, ladet ergebenst ein:
H. Hauff, Coffetier,
offene Gasse im Schießwerder.

Zu vermiethen
sind Klosterstraße Nr. 54, im Hofe, sehr schöne und billige Wohnungen.

Ohlauer Straße Nr. 13 ist der zweite Stock, bestehend in 2 Stuben und Zubehör, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen. Das Nähere im ersten Stock.

Zu vermiethen, auf der Albrechtsstr. Nr. 43, ist die zweite Etage, meublirt in zwei Abtheilungen, für 2 oder 4 Herren, und sogleich zu beziehen.



Ein schwarzer, flockhäriger ungarischer Wachthund ist zu verkaufen, Schweidnitzerstraße Nr. 38, par terre.

Bekanntmachung der General-Landschafts-Direktion in Posen.

Bei der heute erfolgten Verloosung der in termino Weihnachten 1840 zum Tilgungsfonds erforderlichen Pfandbriefe über **114,000 Thlr.**, sind, mit Beobachtung der gesetzlich vorgeschriebenen Formen, nachstehende Pfandbriefs Nummern gezogen worden:

A. über 1000 Thlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
1	1	5843	Bomst.	Bomst	50	10	6619	Mieskowo.	Pleschen
2	2	5844	dito	dito	51	2	6513	Myślniewo.	Ostrzeszów (Schildberg.
3	5	787	Broniszewice.	Pleschen	52	2	2742	Mystki.	Schroda
4	15	432	Baszkowo.	Krotoschin	53	1	2594	Nieczajna.	Obornik
5	16	433	dito	dito	54	6	2365	Niepart.	Kröben
6	22	439	dito	dito	55	8	5389	Oporowo.	Fraustadt
7	27	444	dito	dito	56	9	5390	dito	dito
8	2	5470	Budziszewo.	Obornik	57	3	582	Oczkowice.	Kröben
9	1	1434	Bieniewo.	Adelnau	58	13	186	Przygodzice.	Adelnau
10	8	3448	Borzęciczki.	Krotoschin	59	21	194	dito	dito
11	5	4313	Czerniejewo.	Gnesen	60	2	3651	Popówko.	Obornik.
12	9	4317	dito	dito	61	1	2283	Piglowice.	Schroda
13	1	6208	Cerekwica.	Obornik	62	1	5481	Potrzonowo.	Obornik.
14	1	3806	Czeslawice.	Wągrowiec	63	11	4989	Ptaszkowo gross.	Buk
15	2	3807	dito	dito	64	7	3399	Pakoslaw.	dito
16	5	6971	Czacz.	Kosten	65	1	4736	Rossoszyce II.	Adelnau
17	5	308	Dzwonowo.	Wągrowiec	66	2	2349	Radomicko.	Kosten
18	6	309	dito	dito	67	2	2572	Rudniczysko.	Ostrzeszów (Schildberg.)
19	8	311	dito	dito	68	4	1442	Raszkowo.	Adelnau
20	1	4981	Dębowalęka III. (Geiersdorf III.)	Fraustadt	69	1	2686	Starkowiec.	Krotoschin
21	4	724	Dąbrowo.	Bomst	70	2	2687	dito	dito
22	4	2933	Dębicz	Schroda	71	1	4184	Szklarka.	Ostrzeszów (Schildberg.)
23	2	4163	Dębowalęka II. (Geiersdorf II.)	Fraustadt	72	2	7007	Swierczyn.	Fraustadt
24	4	1609	Gluchowo.	Kosten	73	5	7010	dito	dito
25	1	3405	Grembanin.	Ostrzeszów (Schildberg.)	74	7	3757	Swiątkowo.	Wągrowiec
26	1	2396	Gogolewo.	Kröben	75	8	3758	dito	dito
27	2	1517	Grabowo.	Wreschen	76	22	2031	Sokolniki klein.	Samter
28	7	99	Galowo.	Samter	77	6	6487	Schmigel.	Kosten
29	4	5300	Gola.	Kröben	78	1	1943	Strykowo.	Posen
30	5	5301	dito	dito	79	6	3816	Sierniki.	Wągrowiec
31	3	1305	Jaromierz.	Bomst	80	9	3819	dito	dito
32	5	6502	Janowiec.	Wągrowiec	81	4	1009	Sędzino.	Samter.
33	7	2879	Konarzewo.	Posen	82	3	1470	Sarbinowo.	Kröben
34	3	4937	Kobylepole.	Posen	83	4	5260	Szelejewo.	Krotoschin
35	12	3112	Kurnik.	Schrimm	84	2	5422	Sokolowo.	Kosten
36	24	3124	dito	dito	85	3	2809	Spławie.	dito
37	11	2476	Kazimierz.	Samter	86	5	5612	Samter.	Samter.
38	3	4140	Koszuty.	Schroda	87	3	4610	Trzciel (Tirschtigel.)	Meseritz
39	4	4141	dito	dito	88	1	711	Tokarzew.	Ostrzeszów (Schildberg.)
40	6	3054	Krocz.	Czarnikau	89	8	3582	Wierzeja.	Samter.
41	2	6779	Kręsko (Kranz.)	Meseritz	90	1	52	Wreschen.	Wreschen
42	7	362	Karczewo.	Kosten	91	2	3914	Wilkowo.	Samter.
43	1	324	Komorowo.	Samter	92	4	5661	Wollstein.	Bomst
44	1	3032	Kopanin.	Wągrowiec	93	2	5004	Winnagóra.	Schroda
45	3	3544	Ligotta.	Ostrzeszów (Schildberg)	94	3	74	Xiążno,	Wreschen
46	2	3855	Labiszynek.	Gnesen	95	3	6123	Zbąszyn (Bentchen.)	Meseritz.
47	1	4034	Lutynia.	Krotoschin	96	7	6127	dito	dito
48	4	5198	Lwowek (Neustadt.)	Buk	97	5	3595	Zembowo.	Buk
49	11	285	Mikolajewice.	Gnesen	98	6	1715	Zbyszowice.	Chodzesen.

B. über 500 Thlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
1	25	26	Bojanowo alt.	Kosten	6	20	2158	Kotowo.	Buk
2	7	111	Chocicza.	Pleschen	7	7	2245	Obiecanowo.	Wągrowiec
3	7	1105	Czerlino.	Wągrowiec	8	1	1298	Sokolniki klein.	Samter
4	6	695	Golun.	Schroda	9	19	1568	Wierzonka.	Posen
5	4	2954	Korzkwy.	Pleschen	10	6	2075	Wierzchaczewo.	Samter

C. über 250 Thlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
1	13	2433	Bronowo.	Pleschen	14	27	932	Niemczyno	Wągrowiec
2	8	2177	Chlastawy.	Meseritz	15	11	1349	Obiecanowo	dito
3	20	2066	Dzieńczyno.	Kröben	16	6	1191	Ossowo	Września Wreschen
4	14	370	Gaj.	Samter	17	5	1155	Podkoc	Adelnau
5	10	2751	Gonice.	Wreschen	18	17	3250	Przytocznica	Ostrzeszów (Schildberg)
6	52	893	Gronowo.	Kosten	19	55	2169	Słupia	dito
7	17	1549	Gluponie.	Buk	20	10	546	Szkudly	Pleschen
8	19	76	Gorzuchowo.	Gnesen	21	11	475	Sanniki	Schroda
9	7	274	Kleszczewo	Fraustadt	22	28	3394	Swierczyn	Fraustadt
10	6	1505	Lubowice gross	Gnesen	23	15	1701	Tuczemp	Birnbaum
11	10	1893	Lechlin	Wągrowiec	24	20	1840	Wierzeja	Samter
12	19	1792	Ligotta	Ostrzeszów (Schildberg)	25	17	1108	Włoseiejewki	Schrimm
13	10	769	Miedzianowo	Adelnau	26	46	593	Witkowo	Gnesen

D. über 100 Thlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
1	26	2502	Biezdrowo	Samter	16	49	606	Konary	Kröben
2	20	895	Boguszyn	Pleschen	17	1	8715	Kargowa (Karge.)	Bomst
3	12	3237	Chwalencin	dito	18	13	5680	Łęg	Pleschen
4	36	7841	Czeluścin	Kröben	19	23	3537	Łezionna	Odolanów (Adelnau)
5	48	9830	Dąbrówka	Meseritz	20	14	2062	Losiniec	Wągrowiec
6	16	5787	Dębowalęka II. (Gejersdorf.)	Fraustadt	21	2	7073	Lulin	Obornik
7	21	253	Dupin	Kröben	22	17	55	Nowiec	Schrimm
8	4	4728	Goleńczewo	Posen	23	31	6778	Niemierzewo	Birnbaum
9	8	4732	dito	dito	24	19	3748	Stanisławowo	Wreschen
10	10	4734	dito	dito	25	57	7784	Smolice	Kröben
11	12	396	Golencin	dito	26	71	5200	Sierniki	Wągrowiec
12	22	7825	Grabonóg	Kröben	27	42	6643	Tuchorze	Bombst
13	10	9726	Kotarby	Pleschen	28	13	4485	Usarzewo	Schroda
14	26	6610	Kęszyce	Adelnau	29	17	3134	Wierzchaczewo	Samter
15	15	6943	Kanino	Posen	30	45	7473	Zydowo	Gnesen
					31	54	6450	Zimnawoda	Pleschen

E. über 50 Thlr.

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.	Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Amort.	Gut.	Kreis.
1	87	567	Golębin	Kosten	12	40	2586	Przysieka niemiecka (Deutsch-Presse)	Kosten
2	18	2243	Godzientowo	Ostrzeszów (Schildb.)	13	37	2975	Rossoszyce II.	Adelnau
3	24	1393	Hersztop	Birnbaum	14	36	2363	Slembowo	Wągrowiec
4	20	2749	Karsewo I.	Gnesen	15	3	4394	Smogorzewo	Kröben
5	22	3143	Lubosz	Birnbaum	16	74	1411	Trzcinnica	Ostrzeszów (Schildberg)
6	189	3446	Lwowek (Neustadt)	Buk	17	40	3285	Wapno	Wągrowiec
7	64	4221	Lewice	Meseritz	18	23	2492	Wyciązkowo	Fraustadt
8	41	2926	Myszkowo	Samter	19	73	1267	Wierzonka	Posen
9	45	1826	Malpino	Schrimm	20	18	1829	Zberki	Wreschen
10	15	1431	Mączniki	Adelnau					
11	30	126	Ninino	Obornik					

Nr.	Nummer des Pfandbriefs laufende	Nummer des Pfandbriefs Amort.	Gut.	Kreis.
			F. über 25 Thlr.	
1	48	3191	Diezdrowo	Samter
2	78	2068	Brudzewo	Wreschen
3	40	528	Cmachowo	Samter
4	57	1	Gronowko	Kosten
5	30	184	Gorzyczki	dito
6	20	409	Goluń	Schroda
7	19	6501	Izdebno	Mogilno
8	36	8589	Krzesiny	Posen
9	27	158	Komorowo	Samter
10	36	6181	Olbrachcice (Ulbersdorf)	Fraustadt
11	12	2994	Psary	Adelnau
12	31	5766	Parsko	Kosten
13	45	5145	Pijanowice	Kröben
14	66	5753	Parzenczewo	Kosten
15	78	562	Strzyźewo	Ostrzeszów (Schildberg.
16	21	351	Strzyźewo	Krotoschin

Indem wir das Publikum hiervon in Kenntniss setzen, fordern wir die Inhaber obiger Pfandbriefe hiermit auf, solche nebst sämmtlichen Coupons von Weihnachten 1840 ab, in termino den 4ten Januar 1841 an unsere Kasse abzuliefern und dagegen den Werth derselben in baarem Gelde, nebst der Vergütigung des Aufgeldes, nach dem Geldcourse der Berliner Börse, jedoch unter den in den §§ 37 und 312 der Kreditordnung, Rücksichts der Höhe dieses Aufgeldes, enthaltenen Modifikationen in Empfang zu nehmen.

Sollten die Inhaber der oben verzeichneten Pfandbriefe, der gegenwärtigen Kündigung ohnerachtet, dieselben in dem erwähnten Termine nicht einliefern, so haben dieselben nach § 40 und 315 der Kreditordnung zu gewärtigen, dass deren Geldbetrag bei unserer Kasse niedergelegt, von da ab nicht ferner verzinst, und dass bei einer späteren Präsentation derselben der Betrag der unterdess fällig gewordenen und realisirten Zins-Coupons von dem Kapitale in Abzug gebracht werden wird.

Posen, den 25. Juni 1840.

General-Landschafts-Direction.

Wohnungs-Veränderung.

Auswärtigen und hiesigen geehrten Herrschaften zeige ich ergebenst an, daß ich meine Gardinen-, Bronce- und Franzen-Niederlage nach der Schuhbrücke in Nr. 57 verlegt habe, und ersuche um ferneres gütiges Vertrauen und Aufträge.

C. F. J. v. Brause,
Decorateur u. Tapezierer.

Anzeige.

Im Besitze eines bedeutenden Vorraths von Zähnen jeder Gattung, habe ich beschlossen, damit das Tragen künstlicher Zähne allgemeiner und selbst den weniger Bemittelten zugänglicher werde, die jetzt feststehende Taxe nach Verhältniß zu ermäßigen, wobei ich mir noch zu bemerken erlaube, daß alle technischen Arbeiten, trotz dieser Begünstigung, streng nach den Regeln der Kunst ausgeführt und allen Erfordernissen derselben entsprechen werden.

Bruck,
Königl. approb. Zahnarzt,
Herrenstraße Nr. 3, im Segen Gottes.

Ausverkauf!

Fertige Kleidungsstücke für Herren aus dem Jahre 1839 verkaufe ich, um damit zu räumen, unter dem Selbst-Kostenpreise.

Adolph Kohn,
Elisabeth-Straße Nr. 1, eine Treppe hoch.

Neuen Caroliner Reis,

das Pfund $3\frac{1}{2}$ Sgr., die 20 Pfund 67 Sgr.; neuen Tafelreis, das Pfund $2\frac{3}{4}$ Sgr., die 20 Pfund 50 Sgr., centner- und faßweise bedeutend billiger, empfiehlt:

J. G. Plautze,
Ohlauerstraße Nr. 62, an der Ohlaubrücke.

Zu verkaufen ist:
1 Schreib-Secretair, 1 Clavier, 1 Guitarre und 1 Sopha, Burgfeld Nr. 16, par terre.

---

10 Rthl. Belohnung
demjenigen, welcher zur Ueberführung des Thäters der uns mittelst Einbruchs entwendeten 28 Kisten Cigarren à 100 St., mit der eingebrannten Aufschrift „DOSAMYGOS", unter Verschwiegenheit, behülflich ist.

Gebrüder Bauer.

Wiederholt herabgesetzte Preise.
Bis **Sonntag den 12. Juli** ist der Wallfisch unwiderruflich zum letzten Male zu sehen. — Um Jedermann Gelegenheit zu geben, dieses seltene Wunderwerk kennen zu lernen, sind die Eintrittspreise wiederholt herabgesetzt.

Erster Platz $2\frac{1}{2}$ Sgr. — Zweiter Platz 1 Sgr.

Lesire.

Zu vermiethen
und Term. Michaeli zu beziehen, Ursulinerstr. Nr. 14, die dritte Etage von 3 großen Stuben, Alkove und nöthigem Gelaß. Näheres Schmiedebrücke Nr. 60.

Nach Carlsbad über Prag
geht in den Tagen vom 13. bis zum 18. Juli eine ganz gedeckte Fenster-Chaise, welche von einer Familie oder mehreren Personen benutzt werden kann, Bischofsstraße Nr. 7 bei

Walter.

Rothen und weißen Tischwein,
die $\frac{3}{4}$ Quartflasche à 10 und $12\frac{1}{2}$ Sgr., empfiehlt ergebenst:

Ferdinand Liebold,
Altbüßerstr. Nr. 54.

3000 Rthlr. zur ersten Hypothek auf hiesige Grundstücke sind bald zu vergeben, Friedrich-Wilhelmsstraße Nr. 62, eine Stiege.

Ein vorzüglicher Kutscher, Reitknecht und zugleich Bedienter kann empfohlen werden, Werderstraße Nr. 38.

Concert-Anzeige.
Alle Sonntage wird in meinem Garten ein gut besetztes Concert stattfinden, wozu ergebenst einladet:

Starczewski,
Coffetier im Gabel-Garten.

Bei dem Dominio Kohlhöhe bei Striegau stehen **hundert Stück Mastschafvieh** zum Verkauf.

☞ Ein Handlungs-Commis, welcher 5 Jahre in einem Material-Geschäft gelernt und anderweitig servirte, der Buchhaltung und Correspondenz völlig gewachsen ist, sucht, mit empfehlenden Zeugnissen versehen, unter annehmbaren Bedingungen zu Michaeli anderweitiges Placement. Näheres ertheilt das

Allg. Kreis-Kommissions-Comtoir in Löwenberg.

Schön moussirenden Champagner,
die $\frac{1}{1}$ Bout. 25 Sgr., die $\frac{1}{2}$ Bout. 15 Sgr., habe erhalten, und empfehle denselben einem geehrten Publiko als etwas Gutes und Preiswürdiges.

Ferdinand Liebold,
Altbüßerstr. Nr. 54.

Zum **Sack-Wett-Hüpfen**, einer seltenen Volksbelustigung, ladet ganz ergebenst ein:

Siebencicher,
Kretschmer in Lilienthal.

Zum Fleisch- und Wurstausschieben,
so wie zu einem gut besetzten Garten-Concert, auf Montag den 13. Juli, ladet hiermit ganz ergebenst ein:

Carl Lindner,
Gastwirth in der goldnen Sonne vor dem Schweidnitzer Thor.

Ergebene Anzeige.

Die schon seit einiger Zeit erwartete

Cocus-Oel-Soda-Seife,

der Ctr. 12 Rthlr. in Original-Kisten von netto 2 Ctrn. in $\frac{1}{1}$ Pfunden billiger, einzeln 1 Pfund $3\frac{3}{4}$ Sgr., habe erhalten.

C. F. Rettig,
Oderstr. 16, gold. Leuchter.

Mauerziegeln,
gut gebrannt, stehen zum Verkauf, vor dem Ohlauerthore, im sogenannten Schlund. Näheres bei dem Zoll-Einnehmer Herrn Hildebrandt daselbst, oder Schweidnitzerstr. Nr. 38, par terre.

Zu Erd- u. Himbeer-Kaltenschaale
empfehle ich einen guten, kräftigen Wein, die $\frac{3}{4}$ Quart-Flasche sammt Glas à $7\frac{1}{2}$ Sgr. ergebenst:

Ferd. Liebold,
Altbüsserstraße Nr. 54.

Großes Horn-Konzert
Sonntag den 12ten, Montag Horn-Konzert nebst Fleisch- und Wurst-Ausschieben, wozu ergebenst einladet:

Kappeller,
Lehmdamm Nr. 17.

Zum **Fleisch- und Wurst-Ausschieben** ladet auf heute ergebenst ein:
Gabitz, den 11. Juli 1840.

G. Raabe, Gastwirth.

Den Herren Coffetiers empfiehlt, um zu räumen, eine bedeutende Auswahl **Theebretter** zu herabgesetzten aber festen Preisen:

die Lampen- u. Lackir-Waaren-Fabrik
von **C. H. Preuß u. Comp.,**
Hintermarkt (Kränzelm.) Nr. 8.

Zwei brauchbare Pulte, ein Zähltisch und ein Handwagen sind billig zu haben, Nikolai-Straße Nr. 78, par terre.

Offene Stellen für Handlungs-Diener,

welche in der Korrespondenz geübt, eine schöne Hand schreiben, auch Sprachkenntnisse besitzen und über ihr Wohlverhalten gute Zeugnisse ablegen können, finden in zwei auswärtigen soliden Häusern ein Unterkommen, worüber nähere Auskunft ertheilt

der Sensal **Büttner**, im Hause des Hrn. Schmidt Mückude, Oderstraße Nr. 14.

Breslau, 9. Juni 1840.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Quartier von 3 hellen und trockenen Stuben, Parterre wird zu einem Fabrikgeschäft, und 2 bis 3 Stuben mit Kabinet, im zweiten oder dritten Stock, als Wohnzimmer dazu, Michaeli d. J., von einem pünktlich zahlenden Miether, in der Stadt oder Vorstadt zu miethen gesucht. Von wem? sagt Hr. F. W. König, Schweidnitzer Str. Nr. 45.

Mit ganzen, halben und Viertel-Loosen zur 1sten Klasse 82ster Lotterie, deren Ziehung den 16ten dieses beginnt, empfiehlt sich ergebenst:

Jos. Holschau,
Blücherplatz, nahe am großen Ring

Es wird gesucht
ein Gärtner, unverheirathet, mit tüchtigen Kenntnissen versehen, blos für den Garten, nach Polen. Das Nähere Sandthor, Vorderbleiche Nr. 7, beim Tischlermeister Iwan.

Ein Kapital von 3000 Reichsthalern, ganz, auch getheilt, auf pupillarische Sicherheit zu 4 Prozent Zinsen, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, ist zu vergeben. Nähere Auskunft wird ertheilt Reusche Straße Nr. 25 par terre.

Die Mode-Putzhandlung der Louise Meinicke empfiehlt ein großes Lager der modernsten Putzhüte von Borten, Spaterie, Seide, Batist und anderen Stoffen, um damit zu räumen, zu auffallend billigen Preisen. Italienische Herrenhüte werden unter dem Kostenpreise verkauft, Kränzelmarkt- und Schuhbrücke-Ecke Nr. 1, eine Stiege.

Ring Nr. 19

ist die erste Etage von 9 Zimmern nebst Zubehör, der Größe der Wohnung angemessen, zu vermiethen und Michaeli zu beziehen.

Wagen-Verkauf.
Neue und gebrauchte Stuhl- und Plauwagen stehen fortwährend zu billigen Preisen zu verkaufen Messerstraße Nr. 24.

Pferde-Verkauf.

Russische und polnische Pferde stehen zum Verkauf, vor dem Oderthor im polnischen Bischof.

Gräffner.

Zu vermiethen
und zu Michaeli zu beziehen ist auf der Hummerei, unweit der Schweidnitzerstraße, der erste Stock, bestehend aus zwei Stuben, Küche, Keller und Bodengelaß. Näheres Neue Weltgasse Nr. 44, 1 Treppe.

Billig zu vermiethen und bald zu beziehen
ist eine freundliche Wohnung, in der ersten Etage vorn heraus, ohnweit der Barbara-Kirche, Nikolaistraße Nr. 43, bestehend aus einer hellen geräumigen Stube, Alkove, Küche und Beigelaß. Das Nähere zu erfragen im Gewölbe, goldne Radegasse Nr. 1.

Preis-Anzeige der Schneiderschen Badeschränke.
1 Badeschrank nebst Apparat und sämmtlichem Zubehör, von Kiehnen-Holz 15 Rtl.,
1 desgleichen von Birken-Holz 18 Rtl.,
sind stets zu haben. bei

J. Hubert, Tischlermeister,
Reusche Str. Nr. 37.

Von meinem wohlassortirten

Cigarren-Lager

empfehle ich als besonders gut und billig folgende Sorten:

Louisiana, das Tausend zu 5 u. $5\frac{1}{2}$ Rtl.,
Perrossier — — $6\frac{1}{3}$, $7\frac{1}{3}$, 9 u. 10 R.
Regalia — — $10\frac{1}{2}$, $11\frac{1}{3}$, 12 Rt.
Havanna la fama — 10—19 Rtl.,
Canaster — — $9\frac{2}{3}$ Rtl.
Cuba — — $13\frac{1}{2}$ Rtl.,
Dos Hermanos ächt Havanna, 25 Rtl. ꝛc.

S. May,
Graupenstr. Nr. 19, an der Ecke der Karlsstr. in Breslau.

Weißer und rother sächsischer Landwein,
vortrefflicher Qualität, im Keller, Taschenstr. Nr. 4, hinter dem Theater.
Hochschieligen à Fl. $12\frac{1}{2}$ Sgr., 15 Sgr. Weißen à 6—15 Sgr. Rothen à 8—15 Sgr. Weißer Kochwein à Qt. 6 Sgr.

☞ **Wohnungs-Gesuch.**
Eine kranke Dame sucht zu Michaeli d. J. in einem anständigen stillen, besonders von Musik befreiten Hause, eine Wohnung, eine Stube vorn und eine hinten heraus nebst Beigelaß, oder bloß eine große Stube mit Alkove hinten heraus, mit Beigelaß. Das Nähere bei dem Kommissionair August Herrmann, Bischofsstraße Nr. 7.

Eine Parterre- und eine Belletagen-Wohnung von 4 und 5 Stuben nebst Beigelaß, nöthigenfalls auch mit Stallung und Wagenplatz, sind von Michaeli c. ab, in einer hiesigen Vorstadt in einem großen Garten gelegen, zu vermiethen. Das Nähere im Agentur-Comtoir des Herrn S. Militsch, Ohstlauerraße Nr. 84.

Angekommene Fremde.

Den 9. Juli. Goldne Gans: Hr. Fürst zu Hohenlohe-Oehringen a. Schlawenzitz. Hr. Gutsb. v. Gellhorn a. Peterwitz. Hr. Direckt. des Kredit-Istituts v. Gaffron a. Kunern. Hr. Kfm. Traumann a. Mannheim. — Hotel de Silesie: Hr. Sänger u. Schauspieler Borin a. Posen. Hr. Konf.-Rath Ludwig u. Hr. Kollegien-Sek. Bekier a. Warschau. Hr. Gutsb. Hausleutner a. Kunzendorf. Hr. Geistlicher Hiscock a. London. Hr. Pfarrer Luks u. Hr. Kaufm. Bauer aus Nakel. HH. Kfl. Schmidt a. Neumarkt, Moser a. Berlin, Retzlaff a. Stettin. Hr. Etatsr. Chanenko aus Rußland. Herr Gutsbesitzer von Zoltowski aus dem Groß-Herz. Posen. — Deutsche Haus: HH. Kfl. Weichardt a. Stettin, Rupprecht a. Jauer, Neumann a. Oppeln. — Weiße Storch: HH. Kaufl. Friedländer a. Ratibor, Albo a. Krotoschin. — Gold. Schwert: Hr. Lieut. v. Wobeser a. Naudten. HH. Kaufl. Freitag a. Berlin, Schneider a. Leipzig. — Hr. Referendarius Kramsta a. Dittersbach. — Drei Berge: HH. Kfl. Kanold a. Maltsch, Fritsch a. Neusalz. Hr. Ob.-Amtm. Kunze aus Neumarkt. Hr. Part. Paltzer a. Frankenstein. — Hotel de Saxe: Hr. Gutsb. v. Rutkowski a. Plowenz. — Gold. Zepter: Hr. Rechnungsrath v. Niewiadomski a. Warschau. Fr. Gutsb. Glauer a. Wieruschau. Fr. Inspektor Klause a. Städtel. Hr. Gtsp. König a. Bartoszewitz. — Weiße Adler: Herr Lieut. v. Berg a. Silberberg. Hr. Direktor Block a. Liegnitz. Hr. Gutsb. v. Raven aus Postelwitz. — Rautenkranz: Fr. Gutsb. Lepczynska a. Krakau. — Blaue Hirsch: Fr. Lieut. v. Ryzkowska u. Hr. Unterrichter Korolewski a. Sandomir. Hr. Gtsb. Großmann a. Chmielowitz. Hr. Kfm. Peuckert a. Ratibor. Fr. v Paczinski a. Karlsruh. — Zwei gold. Löwen: Hr. Banq. Prausnitzer a. Liegnitz. Hr. Lieut. v. Massow a. Ohlau.

Privat-Logis: Elisabethstr. 8: Herr Kfm. Butler a. Leeds. Ritterpl. 8: Frau Steuer-Einnehmer Faneba a. Striegau. Albrechtsstr. 39: Hr. Kfm. Beier a. Frankenstein. Albrechtsstr. 17: Hr. Kfm. Tlach aus Gleiwitz. Blücherpl. 15: Hr. Kfm. Speier a. Neu-Orleans. Friedr.-Wilhelmstr. 73: Fr. Stadt-Insp. Frese a. Posen.

Universitäts-Sternwarte.

10. Juli 1840.	Barometer Z.	Barometer L.	Thermometer inneres.	Thermometer äußeres.	Thermometer feuchtes niedriger.	Wind.	Gewölk.
Morgens 6 Uhr.	27"	8,68	+ 15, 5	+ 10, 0	1, 4	W 25°	Lämmergewölk
= 9 Uhr.	27"	8,94	+ 14, 0	+ 12, 6	3, 0	WNW 45°	überwölkt
Mittags 12 Uhr.	27"	8,92	+ 14, 8	+ 13, 7	3, 8	WSW 38°	große Wolken
Nachmitt. 3 Uhr.	27"	9,12	+ 14, 7	+ 10, 5	0, 2	W 35°	dickes Gewölk
Abends 9 Uhr.	27"	8,96	+ 15, 0	+ 12, 2	1, 0	S 10°	große Wolken

Minimum + 10, 0   Maximum + 13, 7   (Temperatur)   Oder + 16, 7